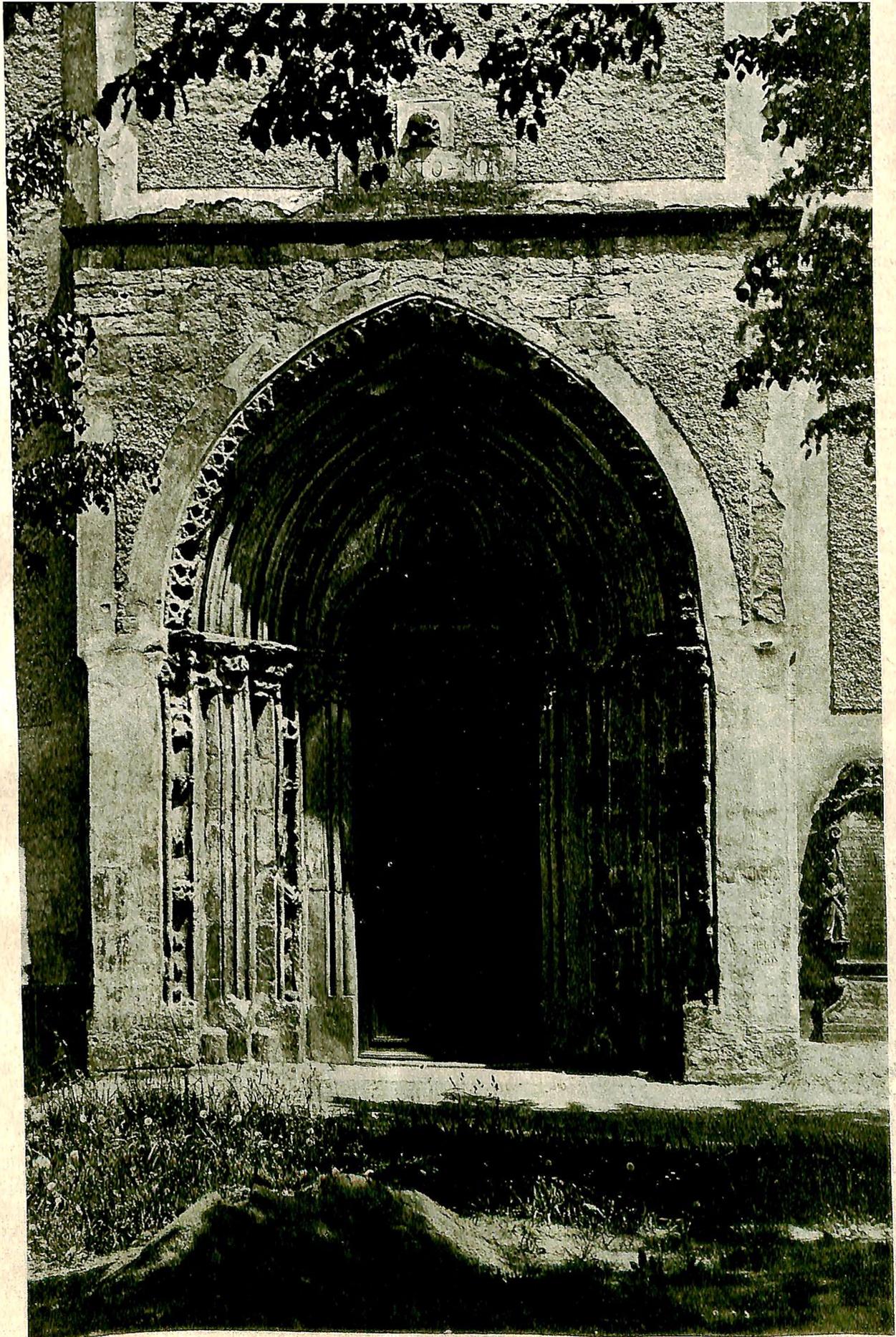


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



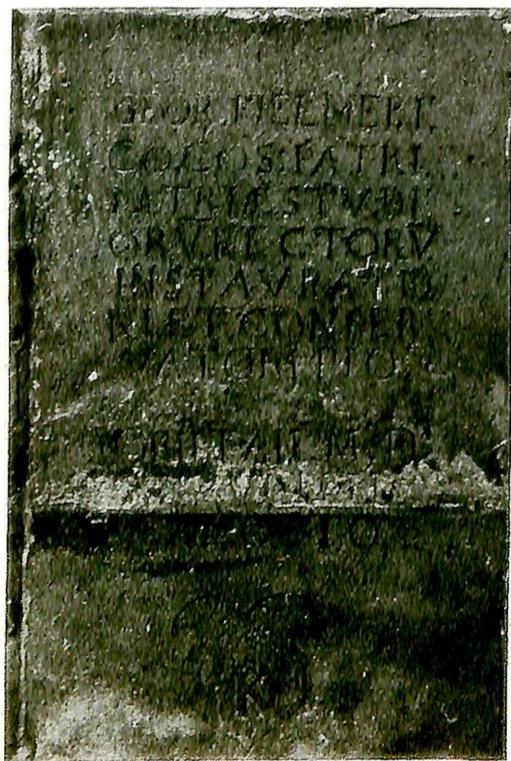
Portal der St.-Nicolai-Kirche zu Goldberg auf dem Friedhof Foto: Konrad Menzel

Todesschicksal und Ewigkeitsgewißheit im Spiegel alter Goldberger Grabinschriften

Unser Titelbild zeigt das gotische Portal der Begräbniskirche zu St. Nicolai auf dem Friedhof in Goldberg. Das Foto verdanken wir Herrn Superintendent Bürgel, der jetzt im Ruhestand in Weilburg (Lahn) lebt. Zu der heimatlichen Ruhestätte unserer Entschlafenen wandern unsere Gedanken an den ersten, stillen Novembertagen, an Allerseelen und an Totensonntag, und der in Stein gehauene Totenkopf über dem Türgewände mit der Aufforderung MEMENTO MORI (gedenke, daß du sterben mußt) mahnt uns an die Vergänglichkeit alles Lebens. Doch das hochstrebige, spitzbogige Tor — noch in seinem stark beschädigten Zustand ein hervorragendes Zeugnis mittelalterlicher Baukunst — zwingt den Blick nach oben, läßt ein, den Raum zu betreten, der geheiligt ist von der Botschaft des Sieges über den Tod. Hier an dieser Stätte, umgeben von der unausweichlichen Tatsache des Todesschicksals, verkündigt die Kirche das Wort des Todesüberwinders, das Ewigkeitsgewißheit schenkt: Ich lebe, und ihr sollt auch leben!

Diese Botschaft haben unsere Altvorderen aufgenommen, besser, gläubiger, als wir heute dazu bereit sind; in diesem Glauben haben sie gelebt, durch solchen Glauben getröstet, sind sie auch gestorben. Das Bekenntnis ihres Glaubens hat seinen Niederschlag gefunden in den Inschriften der Grabdenkmäler, die sie ihren Entschlafenen zum Gedächtnis widmeten und die sich für einen Zeitraum von reichlich 250 Jahren in großer Zahl in und an der Stadtpfarrkirche sowie auf dem Nikolai-kirchhofe erhalten haben. Die Sammlung dieser Inschriften gehört zu dem wenigen heimatgeschichtlich wertvollen Gut, das gerettet werden konnte; es soll später in einer größeren Arbeit für die ältere Geschichte Goldberger Familien genealogisch ausgewertet werden, während hier jetzt nur ein kleiner Ausschnitt dargeboten werden kann.

Der älteste jetzt noch in Goldberg vorhandene Grabstein, dessen Inschrift ich in der Festschrift 1961 (Seite 61) veröffentlicht habe, gehörte vermutlich zu der gemauerten Gruft der Familie Helmrich vor oder hinter dem Altar in der Stadtpfarrkirche und hält noch heute, in die südliche Außenwand der Kirche eingefügt, das Andenken an den Bürgermeister Georg Helmrich fest, der als Vater seiner Heimatstadt und frommer Wiederhersteller und Bewah-



Goldbergs ältester Grabstein, für den Bürgermeister Georg Helmrich † 1536, an der Stadtpfarrkirche

rer der Studien — wie die lateinische Inschrift besagt — am 30. September 1536 starb (siehe Abbildung). Aus dem 16. Jahrhundert sind nur einige wenige Grabsteine erhalten geblieben. So lesen wir, nur mühsam zu entziffern, auf einem verwitterten Stein am äußeren Ostchor der Kirche die beliebte kurze Textfassung in großen gotischen Buchstaben: IM JAR 1551 IST DER VORSICHTIGE CASPAR FROMMER IN GOT VORSCHIDEN DEM GOT GENODE. Der Sohn des Neukircher Pastors Johann Hauptmann mit Namen GEORGIVS, ein Jüngling, der zu größten Hoffnungen und allem Guten berechnete, starb als Schüler im Alter von 18 Jahren am 15. Februar 1573 in wahrer Erkenntnis des Sohnes Gottes inmitten seiner Studien und wanderte aus nach der himmlischen Akademie; CVIVS ANIMA REQUIESCAT IN DOMINO (dessen Seele im Herrn ruhen möge), wünscht sein Onkel Georg Hauptmann aus Löwenberg auf dem mit lateinischer und griechischer Inschrift versehenen Grabstein, den er neben dem Nordportal der Kirche errichten ließ. „Hier ruhen zwei Zwillingsbrüder, Johannes und Zacharias Bart, nachdem es ihnen so bestimmt ist“, so läßt der Vater Zacharias Bart, Goldberger Bürgermeister, ANNO CHRISTI 1591 seinen Söhnen kurz und bündig am Eingangstor zum Nikolaifriedhof ein kleines Denkmal setzen. Bekannt sind die beiden großen Kenotaphien für die Rektoren der ehemals berühmten Goldberger Schule Hieronymus Wildenberg und Valentin Trozendorf im Chorraum der Pfarrkirche, die beide 1566 errichtet wurden. Dem Kollegen Trozendorfs, dem geachteten und gelehrten Manne Magister Franciscus Reich, dem getreuen Professor der hiesigen Schule, der am 12. April 1552 verstorben war, widmeten seine Erben ebenfalls bei St. Nicolai ein Monument mit lateinischem Nachruf. Neben diesem lesen wir folgende Inschrift: „ANNO 1593 DEN 2 MARTII IST IN GOT SELIGLICHEN ENTSCHLAFEN DER FVRSICHTIGE MATHEVS KVND VON HVBERG SEINES ALTERS IM 70 IAR DEM GOT GENADE“, darunter befindet sich die Hausmarke dieses Hohberger Gutsherrn mit der Jahreszahl 1593.

Sehr zahlreich sind die Grabsteine des 17. Jahrhunderts mit zum Teil weitschweifigen Lebensläufen und trostreichen Sprüchen und Versen. So verschied im Jahr Christi 1605 den 6. Mai die „erbare tugendsame Fraw Regina Sommerin, des ehrenvesten, erbarn vnd wolgeachten Herren Mathes Girschners ehgeliebte Hausfraw, ihres Alters im 23. Ihar“. Groß war das Leid: „DV FEEREST NIN INS HIMMELS SAAL / VND LEST VNS HIR IM IAMMERTAL“, doch legt der trauernde Witwer seiner so früh verstorbenen jungen Frau diese Worte in den Mund: „Ich bin hindurch, leb' ewiglich / In Freuden folgt mir seliglich / Indes eur und meiner Waiselein / woll' Gott ein treuer Vater sein“. Girschner war das zweitemal Witwer geworden, ein Töchterlein aus erster Ehe mit Namen Barbara, das am 30. März 1595 im Alter von 2 Jahren und 22 Wochen verstorben war, begrub er bei St. Nicolai. Dort ist auch der große Grabstein für seine betagten Eltern Mattes Girschner, in Gott entschlafen den 29. August 1593 im 73. Jahre, und Frau Hedwig Hupffin, deren Todesdatum der Steinmetz nicht ausgefüllt hat. Die Inschrift, die mit den Worten aus dem 90. Psalm beginnt „VNSER LEBEN WERET SIBENZIG IAR / WEN ES HOH KIMPT SO SINDS ACHZIG / WENS KOSTLICH GEWESEN / SO IST ES MVHE VND ARBEIT GEWESEN“, schließt mit dem frommen Wunsche: „Denen vnd vns allen Got genedig seien vnd am jungsten Tage eine froliche Vrstend zum ewigen Leben geben wolle Amen“.

Der sogenannte „Peststein“ am Aufgang zum großen Kirchturm von 1613, der an die Heimsuchung der Stadt durch Feuer

und Pest in diesem Jahr erinnert, ist der Grabstein für den Sohn Christian, des Ratsherren Fabian Grim, der ebenfalls ein Opfer der Seuche geworden war. Im gleichen Jahre verlor auch der Bürgermeister und Rektor der Schule Johannes Feige, der der Erbauer des Delphinbrunnens auf dem Oberringe (1604) ist, seine Ehefrau Sophia geb. Helmrich durch den Tod. „CREDO VITAM AETERNAM“ lesen wir auf dem reich verzierten Renaissance-Grabmal an der Ostseite des Turmes (ich glaube an das ewige Leben), welches das Feigische Wappen, einen Baum und zwei Löwen, zeigt. Den „Erstgeborenen aus den Toten“, Christus, ruft der gelehrte Pastor und Dekan Abraham Gast an bei dem Tode seines und seiner Ehefrau Sara geb. Schickfus Söhnlein Elias. Leider ist der schöne Wappengrabstein so stark beschädigt, daß das Todesjahr (wahrscheinlich 1616) nicht mehr festgestellt werden kann. Der kleine EHRNFRIDVS Gast, der am 16. November 1616 mit 21 Paten getauft worden war, gibt bereits mit einem Jahr seine Seele zurück in des Schöpfers Hand. Mit Psalmworten (Ps. 3,6: ich liege und schlafe und erwache, denn der Herr hält mich, und Ps. 4,9: ich liege und schlafe ganz mit Frieden) trösteten sich die Eltern. Die beiden Wappen sind gut erhalten. Anno 1626 hat „Got nach seinem Rath und Willen vermittelt der Blattern aus diesem Threnenthal abgefodert und selig einschaffen lassen“ zwei Söhne des Schöpffen und Kirchvaters Balthasar Hofmann, „deren Seelichen in der Hand Gottes, die Körperlein aber alhir in diesem Kemmerlein becinander“ (ruhen). Darunter steht Hiob 1,21 (der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; der Name des Herrn sei gelobt). Warum der „EHRWIRDIG VND WOLGELAHARTE HERR IOACHIMVS GOBELIVS DER KIRCHEN CHRISTI VND GEMEINE GOTTES ZVM NEVNDORF (am Grödtzberge) 11 JAR LANG GEWESENER TREUER LEHRER VND SEELSORGER“, der „1615 DEN 20 DECEMBRIS GARSANFT VND SELIGLICHEN IM 38 JAHRE SEINES ALTTERS ENTSCHLAFEN“ ist, in Goldberg beerdigt wurde, wissen wir nicht. Auf seinem schönen, mit einem Kelch gezierten Grabstein steht oben: „ICH WEIS DAS MEIN ERLE (er lebt) IOB 19“ und unten: VENI VIDI VICI (ich kam, sah, siegte). Auch der Pastor von Groß Hartmannsdorf „vnder dem Grotzberge gelegen“, der am 20. August 1592, „zwischen 23 vnd 24 (Uhr)“ ebenfalls im 38. Jahr verstarb, liegt in Goldberg begraben. Er hieß Caspar Polo und stammt aus Borna in Sachsen. Sein in Stein gehauenes lebensgroßes Reliefbild befindet sich in der Südwand der Nikolaikirche.

„Steh, Wanderßmann/Schaw dieses Grabmahl an! Hier siehstu, das der Todt auch in den Rathß stul bricht, / Vnd so bald Ratheßleut', alß Bürg' und Bawer richt.“ So beginnt die stark verwitterte Inschrift auf dem Leichenstein für den Gerichtsvogt J. Mergo, der im März 1667 im Alter von 48 Jahren weniger 13 Wochen „den Weg alles Fleisches gegangen“. Seine Witwe Anna Margaretha von Faust, Sturm genannt, heiratete 1676 der Bürgermeister Christoph Steinberg, der 1682, am 16. Februar, 73jährig die Sorgen seines Amtes im Tode niederlegte, wie auf seinem Figurengrabstein in der Stadtpfarrkirche steht. „Ad astra super aspera“ lesen wir darüber und darunter die klagenden Worte: O Vitae Vanitas: orimur et morimur. Mors omnes aequat (O Nichtigkeit des Lebens! Wir werden geboren, und wir sterben. Alle macht der Tod gleich). Doch es fehlt nicht der Wunsch: QUIESCAT ET RESURGAT (Er möge ruhen und aufstehen). Seiner zweiten Frau Anna Fabricius hatte Steinberg 1672 den Vers auf ihr Grabmal geschrieben: „Ade, Hochseelige, ruh sanfft in Deiner Kammer / Genieß der Engel Lust vor den erlittnen Jammer. / Wir werden stets Dein Grab mit tausend Thränen zieren / Biß uns der Höchste wird zu Dir in Himmel führen.“

Kantor Christian Bifisch aus Schmiedeburg (dort am 10. Nov. 1626 geboren), seit

1649 in Goldberg im Amt, war am 19. November 1659 gestorben. Seine Wittib und Kinder haben ihm nicht ohne Tränen sein Ehrengedächtnis aufgerichtet, doch ist dies ihnen Trost und Gewißheit: „Durch Schwindsucht schwand der Leib und muß in diese Höhle, / durch Glauben schwang und drang in Himmel sich die Seele. / Das kranke Theil klebt hier, das beste schwebt bey Gott, / Trotz Schwind- und Sündensucht, lebt ohne Noth und Tod“.

Der Rektor Thilo stand zweimal am Grabe seiner Frauen, die hintereinander starben. „Hier unter diesem Stein / Ein Demant solt es sein / Ach leyder! Ligt begraben / Mitt Ihren schönen Gaben / Ein Spiegel der Jugend / Und Weiblicher Tugend...“ Frau Eva geb. Steinberg, den 9. Januar 1651 als Tochter des Bürgermeisters Steinberg geboren, am 26. Nov. 1669 mit dem Rektor Thilo verheiratet, „mit zwey Söhnlein Gottfried Siegemund und Christoph Florian erfreuet“, am 15. Febr. 1674 seligst verschieden. So lesen wir auf dem Grabmal. An der Nordseite der Stadtpfarrkirche, eine gemalte, von kleinen Bildern umrahmte Tafel befindet sich in der südlichen Seitenhalle nahe am Haupteingang: „Hier wird der Dreyfache Schatz dem Himmel wieder zugeführt: Nehmlich eine Treue Eheliebste, nebst zwey unmündigen Söhnen. Aller Dreyer grünende Gebeine bewahret eine gar nahe Grufft. Die Seelen erquicket Gottes Hand, Den Schatten Ihrer Gestalt zeigt diese Taffel. Die Tugend rühmet die Nachwelt, die Treue Liebe und Liebe Treue behält biß zum erwünschten Wiedersehen der bekümmerte Gottfried Thilo. Auffgerichtet 1678.“

In den Grabinschriften des 18. Jahrhunderts begegnet uns nur noch selten die biblische Frömmigkeit und kindliche Gläubigkeit der vorangegangenen Jahrhunderte. Hier setzt sich der Mensch ein Denkmal, er befiehlt sich nicht mehr so selbstverständlich der Gnade Gottes, es wird des Toten Tatenruhm laut und der Schmerz des Endes beklagt, das der Tod setzt. So nennt der große Grabstein für den Tuchhändler Daniel Gottlob Hoffmann den am 30. Juni 1779 Verstorbenen „einen geschäftig gewesenen Weltbürger, der von seinen Geschäften müde in seinem Grabe schläft“. „Friedliche Erde deckt seine ruhenden Gebeine. Seine Kinder segnen seine Asche und weinen eine warme Träne des Danks und der Liebe auf sein Grab“. Seiner 1796 verstorbenen Witwe Anna Rosina geb. Schneider wünschen die hinterlassenen Kinder: „Ruh wohl! -- in jenen sel'gen Regionen / wird Gott Dir deine Mutter Lieb belohnen“. Der Pastor und Kreissenior M. Carl Siegismund Steinberg verlor am 16. Juli 1791 seine Ehefrau Ernestine Wilhelmine geb. Frein von Braun (aus Harpersdorf gebürtig) und läßt auf ihr Grabmal diesen Vers setzen: „Schlummert sanft Vollendete in dieser stillen Grufft / Freudig sehn wir uns einst wieder, wenn der Tod uns ruft“. Er „fand nach so manchen Ermüdungen seine Ruhe“ am 19. 9. 1796 im Alter von fast 75 Jahren. „Ihm folgt der Dank seiner Gemeinde und die Achtung eines jeden Redlichen bis in die Ewigkeit nach, wo Gott selbst sein ewiger Lohn ist“. Bekannt wird vielen Goldbergnern das große Denkmal sein, das sich in der gewölbten Mauernische neben dem Aufgang zum Orgelchor befindet. Auf dem Sockel, der die Inschrift trägt, steht eine sich im Sturz neigende Säule mit dem Familienwappen, daneben eine große steinernde, unbeschriebene Tafel. Die Inschrift auf dem Denkmal lautet: „HIER SCHLAEFT JOH: LEON: v: FABER GEB. v: KAUFFUNG DER LETZTE ZWEIG DES SEIT 300 JAHREN BEKANDTEN SÄCHSISCHEN GESCHLECHTS ZU FRUEH FÜR MUTTER FREUNDE MANN UND BEIDEN TÖCHTER SIE STARB D: 23. OCTOB: 1794 ALT 38 JAHRE“. Aus den „Schlesischen Provinzialblättern“ 1794 erfahren wir, daß sie die Frau des Rats- und Stadtdirektors von Babelsberg geb. am 22. Dezember 1756. „Sie

IN MEMORIAM JOHANNES THIEL

* in Goldberg/Schlesien, 27. XII. 1896
† in Köln, 4. X. 1968

Wer kannte ihn nicht, unseren Johannes Thiel?

Den Menschen, den Leidensgefährten in Goldbergs traurigster Zeit nach 1945, den Heimatkreisvertrauensmann des Kreises Goldberg in Schlesien?

Als dieser sprach er bei vielen Anlässen zu uns — nun schweigt sein Mund, der so begeistert von der Heimat zu künden und manchen Müde gewordenen von neuem zu begeistern wußte.

Nach schwerem Leiden entschlief Johannes Thiel am 4. Oktober 1968 in Köln — beweint von seiner treuen Lebensgefährtin und lieben Frau Hannchen, geb. Hyna, seinem Sohn Günter und seiner Schwiegertochter Liesel.

Mit ihnen trauern all die vielen Heimatvertriebenen des Kreises Goldberg. Die hohen Aktenschränke in seiner Wohnung werden manches Zeugnis seiner tätigen, klugen Hilfe für viele ratsuchende einstige Bewohner unseres einst so deutschen Kreisgebietes aufgenommen haben.

Keiner konnte besser für das vielseitige Amt des Heimatkreis-Vertrauensmannes gefunden werden. Als unser lieber Hanns Thiel glücklich aus dem ersten Weltkrieg nach Goldberg zurückgekehrt war, leitete er mit Geschick und Umsicht die Mittelstandsbank in Goldberg. Später, als Verwalter der Bruno Nitschke'schen Erbgemeinschaft, lernte er unzählige Vertreter der heimischen Wirtschaft in den gastlichen Räumen des Hotels „Drei Berge“ kennen. Seine Kontaktfreudigkeit, seine stets wache geistige Regsamkeit öffneten ihm in beiden Tätigkeitsbereichen den Zugang zu vielen Menschen, zu ihren Gewohnheiten und ihren verwandtschaftlichen Verflechtungen. So war er wohl gerüstet für das Amt des Heimatkreis-Vertrauensmannes, das ihm als Nachfolger des unvergessenen Otto Brandt am 7. 6. 1958 übertragen wurde.

Er wurde und war unser Vertrauensmann. In unermüdlicher Tätigkeit, mit



hingegebendem Schwung hat er neben seinem Hauptberuf seiner Heimat und ihren Menschen in der Vertreibung gedient. Sein schlesisches Herz war dabei — immer! Wer erinnert sich nicht seiner ergreifenden Worte, als er anlässlich der 750-Jahr-Feier unserer Stadt Goldberg in Solingen-Gräf-rath zu uns sprach — — —

Im hohen gotischen Dom zu Köln, dort, wo er in früher Morgenstunde oft unserem ihm im Tode vorausgegangenen Bischof Josef Ferche bei der hl. Messe gedient hatte, ist das Requiem für Johannes Thiel gefeiert worden: Requiescat in pace (er ruhe in Frieden)! Frieden ist Heimat, so schrieb unser Dichter Paul Keller. Joh. Thiel ruht im Frieden der Heimat, der himmlischen, da ihm — wie uns allen — versagt ist, in die Heimerde Goldbergs gebettet zu werden.

Uns aber bleibt er im guten Gedächtnis als ein aufrechter Deutscher, als ein heimatliebender Schlesier, als ein hilfsbereiter Goldberger — als unser Heimatkreisvertrauensmann!

Die Goldberg/Haynauer in Berlin

Am 26. 10. 1968 beging die Heimatgruppe Goldberg-Haynau-Schönau ihr gemütliches Beisammensein. Um 15 Uhr war der Raum dicht besetzt. Der 2. Vorsitzende Richard Petschke begrüßte kurz die Gäste, und gleich wurde mit dem Kaffeetrinken begonnen. Es gab schlesischen Streuselkuchen. Der 1. Vorsitzende verlas eine Glückwunschkarte, die der Bruder des verstorbenen Musikdirektors Schlüter aus Westdeutschland geschickt hatte. Herr Schlüter hatte von der Veranstaltung in der Heimatzeitung gelesen. Daraus konnte man ersehen, wie wichtig es ist, Berichte von Berlin in die Heimatzeitung zu bringen.

Nun übernahm Heimatfreund Peschke das Steuer und er gratulierte der Heimatfreundin Frau Werner zum 78. Geburtstag mit einem Blumenstrauß. Ich glaube, so viel Gratulanten hat sie in ihrem Leben noch nie zum Geburtstag um sich gehabt. Nach der Kaffeetafel wurde Platz für den Tanz gemacht, den das Geburtstagskind mit ihrem Gatten eröffnete. Dann ging's los. Wer Richard Peschke kennt, stellte

fest, daß er seine jahrelange aufgespeicherte Urmütlichkeit mal entladen mußte und konnte. Jeder sagte, so habe man ihn noch nie gesehen und gehört. Auch Heimatfreund Bartsch trug kräftig zur Unterhaltung bei. Die schlesische Gemütlichkeit lockte manchen Heimatfreund aus der Reserve heraus. Anekdoten und Witze wechselten nach fast jedem Tanz einander in bunter Folge ab, und die Stimmung riß nicht ab.

Um 19 Uhr kam der Höhepunkt. Ein kräftiges Einsbeinessen füllte die inzwischen hungrig gewordenen Mägen. Gegen 22 Uhr fingen die Älteren an, müde zu werden. Wer bis dahin noch nicht in Stimmung war, trug selbst die Schuld. Noch gemütlicher ging es nicht mehr. Jeder ist wohl auf seine Kosten gekommen. Kaffee, Kuchen und Essen war ein Geschenk der Heimatgruppe an ihre Mitglieder. Sogar die Musik war eine persönliche Spende des ersten Vorsitzenden Willy Bartsch. Ihm und allen, die zum Gelingen des gemütlichen Beisammenseins beigetragen haben, sei herzlichst gedankt. E. S.

Wie schal klingt das, wie trostlos — eine geborstene Säule, Zeichen der Hoffnungslosigkeit angesichts des Todes. Auf seinem Epitaph in der Stadtpfarrkirche kniet Valentin Trozendorf vor einer Darstellung des Jüngsten Gerichts; ein Schüler weist ihn mit der Hand nach oben. In griechischer Sprache steht darüber die Inschrift: „Mit dem Leibe liege ich in sanftem Schlaf gebunden; meine Seele hat Christus in Seinen Schoß genommen“. So darf auch über unserem Leben, das „zum Tode hin“ ist die Ewigkeitsgewißheit unseres Glau-

Heimat wollen uns in diesem Glauben stärken, dem Rudolf Alexander Schröder so Ausdruck gibt:

Lebt alles, um zu sterben,
Wo Tag vom Tage zehrt,
Wir dürfen höher werben,
Wir lesen's umgekehrt...
Die Welt hab ihre Habe,
Uns bleibt Sein Testament;
Wir tragen nur zu Grabe,
Was uns vom Leben trennt!

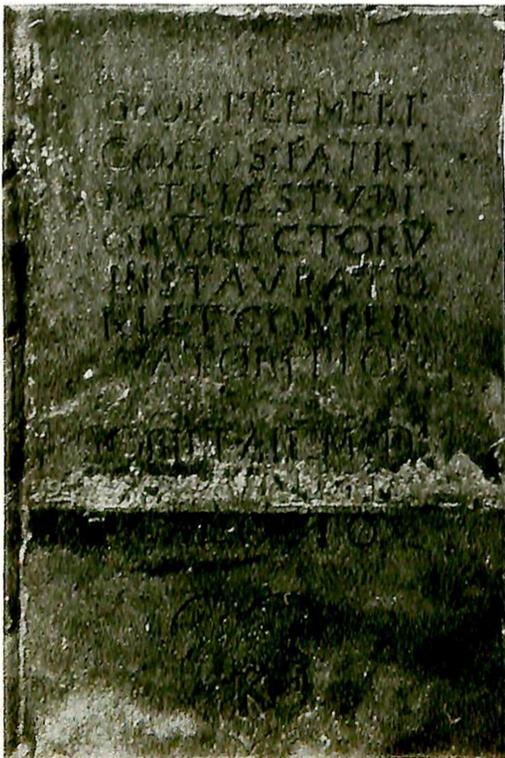
... die Ewigkeitsgewißheit unseres Glau- ... Rudolf Alexander Schröder

Todesschicksal und Ewigkeitsgewißheit im Spiegel alter Goldberger Grabinschriften

Unser Titelbild zeigt das gotische Portal der Begräbniskirche zu St. Nicolai auf dem Friedhof in Goldberg. Das Foto verdanken wir Herrn Superintendent Bürgel, der jetzt im Ruhestand in Weilburg (Lahn) lebt. Zu der heimatlichen Ruhestätte unserer Entschlafenen wandern unsere Gedanken an den ersten, stillen Novembertag, an Allerseelen und an Totensonntag, und der in Stein gehauene Totenkopf über dem Türgewände mit der Aufforderung MEMENTO MORI (gedenke, daß du sterben mußt) mahnt uns an die Vergänglichkeit alles Lebens. Doch das hochstrebige, spitzbogige Tor — noch in seinem stark beschädigten Zustand ein hervorragendes Zeugnis mittelalterlicher Baukunst — zwingt den Blick nach oben, läßt ein, den Raum zu betreten, der geheiligt ist von der Botschaft des Sieges über den Tod. Hier an dieser Stätte, umgeben von der unausweichlichen Tatsache des Todesschicksals, verkündigt die Kirche das Wort des Todesüberwinders, das Ewigkeitsgewißheit schenkt: Ich lebe, und ihr sollt auch leben!

Diese Botschaft haben unsere Altvordern aufgenommen, besser, gläubiger, als wir heute dazu bereit sind; in diesem Glauben haben sie gelebt, durch solchen Glauben getröstet, sind sie auch gestorben. Das Bekenntnis ihres Glaubens hat seinen Niederschlag gefunden in den Inschriften der Grabdenkmäler, die sie ihren Entschlafenen zum Gedächtnis widmeten und die sich für einen Zeitraum von reichlich 250 Jahren in großer Zahl in und an der Stadtpfarrkirche sowie auf dem Nikolaikirchhofe erhalten haben. Die Sammlung dieser Inschriften gehört zu dem wenigen heimatgeschichtlich wertvollen Gut, das gerettet werden konnte; es soll später in einer größeren Arbeit für die ältere Geschichte Goldberger Familien genealogisch ausgewertet werden, während hier jetzt nur ein kleiner Ausschnitt dargeboten werden kann.

Der älteste jetzt noch in Goldberg vorhandene Grabstein, dessen Inschrift ich in der Festschrift 1961 (Seite 61) veröffentlicht habe, gehörte vermutlich zu der gemauerten Gruft der Familie Helmrich vor oder hinter dem Altar in der Stadtpfarrkirche und hält noch heute, in die südliche Außenwand der Kirche eingefügt, das Andenken an den Bürgermeister Georg Helmrich fest, der als Vater seiner Heimatstadt und frommer Wiederhersteller und Bewah-



Goldbergs ältester Grabstein,
für den Bürgermeister Georg Helmrich
† 1536, an der Stadtpfarrkirche

rer der Studien — wie die lateinische Inschrift besagt — am 30. September 1536 starb (siehe Abbildung). Aus dem 16. Jahrhundert sind nur einige wenige Grabsteine erhalten geblieben. So lesen wir, nur mühsam zu entziffern, auf einem verwitterten Stein am äußeren Ostchor der Kirche die beliebte kurze Textfassung in großen gotischen Buchstaben: IM JAR 1551 IST DER VORSICHTIGE CASPAR FROMMER IN GOT VORSCHIDEN DEM GOT GENODE. Der Sohn des Neukircher Pastors Johann Hauptmann mit Namen GEORGIVS, ein Jüngling, der zu größten Hoffnungen und allem Guten berechtigte, starb als Schüler im Alter von 18 Jahren am 15. Februar 1573 in wahrer Erkenntnis des Sohnes Gottes inmitten seiner Studien und wanderte aus nach der himmlischen Akademie; CVIVS ANIMA REQUIESCAT IN DOMINO (dessen Seele im Herrn ruhen möge), wünscht sein Onkel Georg Hauptmann aus Löwenberg auf dem mit lateinischer und griechischer Inschrift versehenen Grabstein, den er neben dem Nordportal der Kirche errichten ließ. „Hier ruhen zwei Zwillingsbrüder, Johannes und Zacharias Bart, nachdem es ihnen so bestimmt ist“, so läßt der Vater Zacharias Bart, Goldberger Bürgermeister, ANNO CHRISTI 1591 seinen Söhnen kurz und bündig am Eingangstor zum Nikolaifriedhof ein kleines Denkmal setzen. Bekannt sind die beiden großen Kenotaphien für die Rektoren der ehemals berühmten Goldberger Schule Hieronymus Wildenberg und Valentin Trozendorf im Chorraum der Pfarrkirche, die beide 1566 errichtet wurden. Dem Kollegen Trozendorfs, dem geachteten und gelehrten Manne Magister Franciscus Reich, dem getreuen Professor der hiesigen Schule, der am 12. April 1552 verstorben war, widmeten seine Erben ebenfalls bei St. Nicolai ein Monument mit lateinischem Nachruf. Neben diesem lesen wir folgende Inschrift: „ANNO 1593 DEN 2 MARTII IST IN GOT SELIGLICHEN ENTSCHLAFEN DER FVRSICHTIGE MATHEVS KVND VON HVBERG SEINES ALTERS IM 70 IAR DEM GOT GENADE“, darunter befindet sich die Hausmarke dieses Hohberger Gutsherrn mit der Jahreszahl 1593.

Sehr zahlreich sind die Grabsteine des 17. Jahrhunderts mit zum Teil weitschweifigen Lebensläufen und trostreichen Sprüchen und Versen. So verschied im Jahr Christi 1605 den 6. Mai die „erbare tugendsame Fraw Regina Sommerin, des ehrenvesten, erbarn vnd wolgeachten Herren Mathes Girschners ehgeliebte Hausfraw, ihres Alters im 23. Ihar“. Groß war das Leid: „DV FEEREST NIN INS HIMMELS SAAL / VND LEST VNS HIR IM IAMMERTAL“, doch legt der trauernde Witwer seiner so früh verstorbenen jungen Frau diese Worte in den Mund: „Ich bin hindurch, leb' ewiglich / In Freuden folgt mir seliglich / Indes eur und meiner Waiselein / woll' Gott ein treuer Vater sein“. Girschner war das zweitemal Witwer geworden, ein Töchterlein aus erster Ehe mit Namen Barbara, das am 30. März 1595 im Alter von 2 Jahren und 22 Wochen verstorben war, begrub er bei St. Nicolai. Dort ist auch der große Grabstein für seine betagten Eltern Mattes Girschner, in Gott entschlafen den 29. August 1593 im 73. Jahre, und Frau Hedwig Hupffin, deren Todesdatum der Steinmetz nicht ausgefüllt hat. Die Inschrift, die mit den Worten aus dem 90. Psalm beginnt „VNSER LEBEN WERET SIBENZIG IAR / WEN ES HOH KIMPT SO SINDS ACHZIG / WENS KOSTLICH GEWESEN / SO IST ES MVHE VND ARBEIT GEWESEN“, schließt mit dem frommen Wunsche: „Denen vnd vns allen Got genedig seien vnd am jungsten Tage eine froliche Vrstend zum ewigen Leben geben wolle Amen“.

Der sogenannte „Peststein“ am Aufgang zum großen Kirchturm von 1613, der an die Heimsuchung der Stadt durch Feuer

und Pest in diesem Jahr erinnert, ist der Grabstein für den Sohn Christian, des Ratsherren Fabian Grim, der ebenfalls ein Opfer der Seuche geworden war. Im gleichen Jahre verlor auch der Bürgermeister und Rektor der Schule Johannes Feige, der der Erbauer des Delphinenbrunnens auf dem Oberringe (1604) ist, seine Ehefrau Sophia geb. Helmrich durch den Tod. „CREDO VITAM AETERNAM“ lesen wir auf dem reich verzierten Renaissance-Grabmal an der Ostseite des Turmes (ich glaube an das ewige Leben), welches das Feigische Wappen, einen Baum und zwei Löwen, zeigt. Den „Erstgeborenen aus den Toten“, Christus, ruft der gelehrte Pastor und Dekan Abraham Gast an bei dem Tode seines und seiner Ehefrau Sara geb. Schickfus Söhnlein Elias. Leider ist der schöne Wappengrabstein so stark beschädigt, daß das Todesjahr (wahrscheinlich 1616) nicht mehr festgestellt werden kann. Der kleine EHRNFRIDVS Gast, der am 16. November 1616 mit 21 Paten getauft worden war, gibt bereits mit einem Jahr seine Seele zurück in des Schöpfers Hand. Mit Psalmworten (Ps. 3,6: ich liege und schlafe und erwache, denn der Herr hält mich, und Ps. 4,9: ich liege und schlafe ganz mit Frieden) trösten sich die Eltern. Die beiden Wappen sind gut erhalten. Anno 1626 hat „Got nach seinem Rath und Willen vermittelt der Blattern aus diesem Threnenthal abgefodert vnd selig einschlaffen lassen“ zwei Söhne des Schöpfer und Kirchvaters Balthasar Hofmann, „deren Seelichen in der Hand Gottes, die Körperlein aber alhir in diesem Kemmerlein beinander“ (ruhen). Darunter steht Hiob 1,21 (der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; der Name des Herrn sei gelobt). Warum der „EHRWIRDIG VND WOLGELAHARTE HERR IOACHIMVS GOBELIVS DER KIRCHEN CHRISTI VND GEMEINE GOTTES ZVM NEVNDORF (am Grödtzberge) 11 JAR LANG GEWESENER TREUER LEHRER VND SEELSORGER“, der „1615 DEN 20 DECEMBRIS GARSANFT VND SELIGLICHEN IM 38 JAHRE SEINES ALTTERS ENTSCHLAFEN“ ist, in Goldberg beerdigt wurde, wissen wir nicht. Auf seinem schönen, mit einem Kelch gezierten Grabstein steht oben: „ICH WEIS DAS MEIN ERLE (ser lebt) IOB 19“ und unten: VENI VIDI VICI (ich kam, sah, siegte). Auch der Pastor von Groß Hartmannsdorf „vnder dem Grotzberge gelegen“, der am 20. August 1592, „zwischen 23 vnd 24 (Uhr)“ ebenfalls im 38. Jahr verstarb, liegt in Goldberg begraben. Er hieß Caspar Polo und stammt aus Borna in Sachsen. Sein in Stein gehauenes lebensgroßes Reliefbild befindet sich in der Südwand der Nikolaikirche.

„Steh, Wanderßmann/Schaw dieses Grabmahl an! Hier siehstu, das der Todt auch in den Rathß stul bricht, / Vnd so bald Ratheßleut', alß Bürg' und Bawer richt.“ So beginnt die stark verwitterte Inschrift auf dem Leichenstein für den Gerichtsvogt J. Mergo, der im März 1667 im Alter von 48 Jahren weniger 13 Wochen „den Weg alles Fleisches gegangen“. Seine Witwe Anna Margaretha von Faust, Sturm genannt, heiratete 1676 der Bürgermeister Christoph Steinberg, der 1682, am 16. Februar, 73jährig die Sorgen seines Amtes im Tode niederlegte, wie auf seinem Figurengrabstein in der Stadtpfarrkirche steht. „Ad astra super aspera“ lesen wir darüber und darunter die klagenden Worte: O Vitae Vanitas: orimur et morimur. Mors omnes aequat (O Nichtigkeit des Lebens! Wir werden geboren, und wir sterben. Alle macht der Tod gleich). Doch es fehlt nicht der Wunsch: QUIESCAT ET RESURGAT (Er möge ruhen und auferstehen). Seiner zweiten Frau Anna Fabricius hatte Steinberg 1672 den Vers auf ihr Grabmal geschrieben: „Ade, Hochseelige, ruh sanfft in Deiner Kammer / Genieß der Engel Lust vor den erlittnen Jammer. / Wir werden stets Dein Grab mit tausend Thränen zieren / Biß uns der Höchste wird zu Dir in Himmel führen.“

Kantor Christian Bifisch aus Schmiedeburg (dort am 10. Nov. 1626 geboren), seit

1649 in Goldberg im Amt, war am 19. November 1659 gestorben. Seine Wittib und Kinder haben ihm nicht ohne Tränen sein Ehrengedächtnis aufgerichtet, doch ist dies ihnen Trost und Gewißheit: „Durch Schwindsucht schwand der Leib und muß in diese Höhle, / durch Glauben schwang und drang in Himmel sich die Seele. / Das kranke Theil klebt hier, das beste schwebt bey Gott, / Trotz Schwind- und Sündensucht, lebt ohne Noth und Tod“.

Der Rektor Thilo stand zweimal am Grabe seiner Frauen, die hintereinander starben. „Hier unter diesem Stein / Ein Demant sollt es sein / Ach leyder! Ligt begraben / Mitt Ihren schönen Gaben / Ein Spiegel der Jugend / Und Weiblicher Tugend...“ Frau Eva geb. Steinberg, den 9. Januar 1651 als Tochter des Bürgermeisters Steinberg geboren, am 26. Nov. 1669 mit dem Rektor Thilo verheiratet, „mit zwey Söhnlein Gottfried Siegemund und Christoph Florian erfreuet“, am 15. Febr. 1674 seligst verschieden. So lesen wir auf dem Grabmal. An der Nordseite der Stadtpfarrkirche, eine gemalte, von kleinen Bildern umrahmte Tafel befindet sich in der südlichen Seitenhalle nahe am Haupteingang: „Hier wird der Dreyfache Schatz dem Himmel wieder zugeführt: Nehmlich eine Treue Eheliebste, nebst zwey unmündigen Söhnen. Aller Dreyer grünende Gebeine bewahrt eine gar nahe Grufft. Die Seelen erquicket Gottes Hand, Den Schatten Ihrer Gestalt zeigt diese Taffel. Die Tugend rühmet die Nachwelt, die Treue Liebe und Liebe Treue behält biß zum erwünschten Wiedersehen der bekümmerte Gottfried Thilo. Auffgerichtet 1678.“

In den Grabinschriften des 18. Jahrhunderts begegnet uns nur noch selten die biblische Frömmigkeit und kindliche Gläubigkeit der vorangegangenen Jahrhunderte. Hier setzt sich der Mensch ein Denkmal, er befiehlt sich nicht mehr so selbstverständlich der Gnade Gottes, es wird des Toten Tatenruhm laut und der Schmerz des Endes beklagt, das der Tod setzt. So nennt der große Grabstein für den Tuchhändler Daniel Gottlob Hoffmann den am 30. Juni 1779 Verstorbenen „einen geschäftig gewesenen Weltbürger, der von seinen Geschäften müde in seinem Grabe schläft“. „Friedliche Erde deckt seine ruhenden Gebeine. Seine Kinder segnen seine Asche und weinen eine warme Träne des Danks und der Liebe auf sein Grab“. Seiner 1796 verstorbenen Witwe Anna Rosina geb. Schneider wünschen die hinterlassenen Kinder: „Ruh wohl! — in jenen sel'gen Regionen / wird Gott Dir deine Mutter Lieb belohnen“. Der Pastor und Kreissenior M. Cari Siegismund Steinberg verlor am 16. Juli 1791 seine Ehefrau Ernestine Wilhelmine geb. Freiin von Braun (aus Harpersdorf gebürtig) und läßt auf ihr Grabmal diesen Vers setzen: „Schlummert sanft Vollendete in dieser stillen Gruft / Freudig sehn wir uns einst wieder, wenn der Tod uns ruft“. Er „fand nach so manchen Ermüdungen seine Ruhe“ am 19. 9. 1796 im Alter von fast 75 Jahren. „Ihm folgt der Dank seiner Gemeinde und die Achtung eines jeden Redlichen bis in die Ewigkeit nach, wo Gott selbst sein ewiger Lohn ist“. Bekannt wird vielen Goldbergern das große Denkmal sein, das sich in der gewölbten Mauernische neben dem Aufgang zum Orgelchor befindet. Auf dem Sockel, der die Inschrift trägt, steht eine sich im Sturz neigende Säule mit dem Familienwappen, daneben eine große steinerne, unbeschriebene Tafel. Die Inschrift auf dem Denkmal lautet: „HIER SCHLAEFT JOH: ELEON: v: FABER GEB. v: KAUFFUNG DER LETZTE ZWEIG DES SEIT 300 JAHREN BEKANDTEN SÄCHSISCHEN GESCHLECHTS ZU FRUEH FÜR MUTTER FREUNDE MANN UND BEIDEN TÖCHTER SIE STARB D: 23. OCTOB: 1794 ALT 38 JAHRE“. Aus den „Schlesischen Provinzialblättern“ 1794 erfahren wir, daß sie die Frau des Rats- und Stadtdirektors von Faber war, geb. am 22. Dezember 1756. „Sie nahm wegen ihres exemplarischen Wandels und ihrer Popularität das allgemeine Bedauern mit ins Grab.“

IN MEMORIAM JOHANNES THIEL

* in Goldberg/Schlesien, 27. XII. 1896
† in Köln, 4. X. 1968

Wer kannte ihn nicht, unseren Johannes Thiel?

Den Menschen, den Leidensgefährten in Goldbergs traurigster Zeit nach 1945, den Heimatkreisvertrauensmann des Kreises Goldberg in Schlesien?

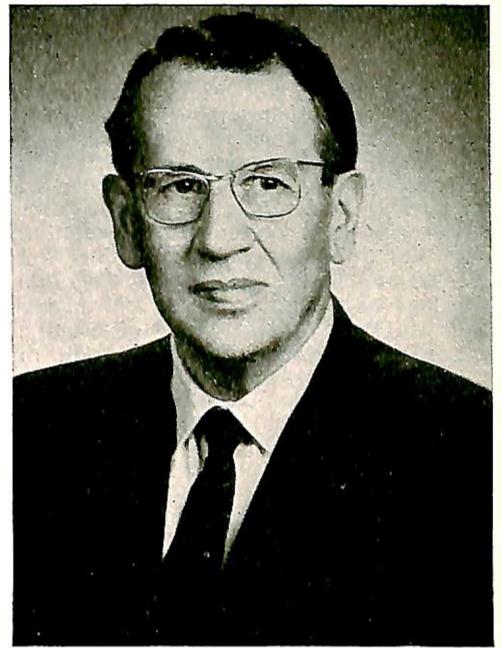
Als dieser sprach er bei vielen Anlässen zu uns — nun schweigt sein Mund, der so begeistert von der Heimat zu künden und manchen Müde gewordenen von neuem zu begeistern wußte.

Nach schwerem Leiden entschlief Johannes Thiel am 4. Oktober 1968 in Köln — beweint von seiner treuen Lebensgefährtin und lieben Frau Hannchen, geb. Hyna, seinem Sohn Günter und seiner Schwiegertochter Liesel.

Mit ihnen trauern all die vielen Heimatvertriebenen des Kreises Goldberg. Die hohen Aktenschränke in seiner Wohnung werden manches Zeugnis seiner tätigen, klugen Hilfe für viele ratsuchende einstige Bewohner unseres einst so deutschen Kreisgebietes aufgenommen haben.

Keiner konnte besser für das vielseitige Amt des Heimatkreis-Vertrauensmannes gefunden werden. Als unser lieber Hanns Thiel glücklich aus dem ersten Weltkrieg nach Goldberg zurückgekehrt war, leitete er mit Geschick und Umsicht die Mittelstandsbank in Goldberg. Später, als Verwalter der Bruno Nitschke'schen Erben-gemeinschaft, lernte er unzählige Vertreter der heimischen Wirtschaft in den gastlichen Räumen des Hotels „Drei Berge“ kennen. Seine Kontaktfreudigkeit, seine stets wache geistige Regsamkeit öffneten ihm in beiden Tätigkeitsbereichen den Zugang zu vielen Menschen, zu ihren Gewohnheiten und ihren verwandtschaftlichen Verflechtungen. So war er wohl gerüstet für das Amt des Heimatkreis-Vertrauensmannes, das ihm als Nachfolger des unvergessenen Otto Brandt am 7. 6. 1958 übertragen wurde.

Er wurde und war unser Vertrauensmann. In unermüdlicher Tätigkeit, mit



hingebendem Schwung hat er neben seinem Hauptberuf seiner Heimat und ihren Menschen in der Vertreibung gedient. Sein schlesisches Herz war dabei — immer! Wer erinnert sich nicht seiner ergreifenden Worte, als er anlässlich der 750-Jahr-Feier unserer Stadt Goldberg in Solingen-Gräfrath zu uns sprach — — —.

Im hohen gotischen Dom zu Köln, dort, wo er in früher Morgenstunde oft unserem ihm im Tode vorausgegangenem Bischof Josef Ferche bei der hl. Messe gedient hatte, ist das Requiem für Johannes Thiel gefeiert worden: Requiescat in pace (er ruhe in Frieden)! Frieden ist Heimat, so schrieb unser Dichter Paul Keller. Joh. Thiel ruht im Frieden der Heimat, der himmlischen, da ihm — wie uns allen — versagt ist, in die Heimerde Goldbergs gebettet zu werden.

Uns aber bleibt er im guten Gedächtnis als ein aufrechter Deutscher, als ein heimatliebender Schlesier, als ein hilfsbereiter Goldberger — als unser Heimatkreisvertrauensmann!

Die Goldberg/Haynauer in Berlin

Am 26. 10. 1968 beging die Heimatgruppe Goldberg-Haynau-Schöнау ihr gemütliches Beisammensein. Um 15 Uhr war der Raum dicht besetzt. Der 2. Vorsitzende Richard Petschke begrüßte kurz die Gäste, und gleich wurde mit dem Kaffeetrinken begonnen. Es gab schlesisches Streuselkuchen. Der 1. Vorsitzende verlas eine Glückwunschkarte, die der Bruder des verstorbenen Musikdirektors Schlüter aus Westdeutschland geschickt hatte. Herr Schlüter hatte von der Veranstaltung in der Heimatzeitung gelesen. Daraus konnte man ersehen, wie wichtig es ist, Berichte von Berlin in die Heimatzeitung zu bringen.

Nun übernahm Heimatfreund Peschke das Steuer und er gratulierte der Heimatfreundin Frau Werner zum 78. Geburtsdag mit einem Blumenstrauß. Ich glaube, so viel Gratulanten hat sie in ihrem Leben noch nie zum Geburtstag um sich gehabt. Nach der Kaffeetafel wurde Platz für den Tanz gemacht, den das Geburtstagskind mit ihrem Gatten eröffnete. Dann ging's los. Wer Richard Peschke kennt, stellte

fest, daß er seine jahrelange aufgespeicherte Urgemütlichkeit mal entladen mußte und konnte. Jeder sagte, so habe man ihn noch nie gesehen und gehört. Auch Heimatfreund Bartsch trug kräftig zur Unterhaltung bei. Die schlesische Gemütlichkeit lockte manchen Heimatfreund aus der Reserve heraus. Anekdoten und Witze wechselten nach fast jedem Tanz einander in bunter Folge ab, und die Stimmung riß nicht ab.

Um 19 Uhr kam der Höhepunkt. Ein kräftiges Einsbeinessen füllte die inzwischen hungrig gewordenen Mägen. Gegen 22 Uhr fingen die Älteren an, müde zu werden. Wer bis dahin noch nicht in Stimmung war, trug selbst die Schuld. Noch gemütlicher ging es nicht mehr. Jeder ist wohl auf seine Kosten gekommen. Kaffee, Kuchen und Essen war ein Geschenk der Heimatgruppe an ihre Mitglieder. Sogar die Musik war eine persönliche Spende des ersten Vorsitzenden Willy Bartsch. Ihm und allen, die zum Gelingen des gemütlichen Beisammenseins beigetragen haben, sei herzlichst gedankt. E. S.

Wie schal klingt das, wie trostlos — eine geborstene Säule, Zeichen der Hoffnungslosigkeit angesichts des Todes. Auf seinem Epitaph in der Stadtpfarrkirche kniet Valentin Trozendorf vor einer Darstellung des Jüngsten Gerichts; ein Schüler weist ihn mit der Hand nach oben. In griechischer Sprache steht darüber die Inschrift: „Mit dem Leibe liege ich in sanftem Schlaf gebunden; meine Seele hat Christus in Seinen Schoß genommen“. So darf auch über unserem Leben, das „zum Tode hin“ ist, die Ewigkeitsgewißheit unseres Glaubens stehen. Die alten Grabinschriften der

Heimat wollen uns in diesem Glauben stärken, dem Rudolf Alexander Schröder so Ausdruck gibt:

Lebt alles, um zu sterben,
Wo Tag vom Tage zehrt,
Wir dürfen höher werben,
Wir lesen's umgekehrt...
Die Welt hab ihre Habe,
Uns bleibt Sein Testament;
Wir tragen nur zu Grabe,
Was uns vom Leben trennt!

Johannes Grünewald

Ein idyllisches Ruheplätzchen

Fortsetzung

In Beziehung auf Fleiß, wirtschaftliche Ordnung und Sparsamkeit lieben die Harpersdorfer gar nichts zu wünschen übrig wie die Bewohner aller der wohlhabenden und glücklichen Dörfer ringsum, sie waren in dieser Beziehung so wie die Bauern aller Länder u. Zeiten. So unveränderlich wie die Natur der Biene und der Ameise, ist die des Bauern. Man sollte meinen, der Militär- und Schuldrill, das Zeitungslesen, die zahlreichen Einflüsse der Stadt, die den heutigen Bauern bestürmen, die müßten seine Natur schon längst von Grund auf verändert haben, aber mit wunderbarer Zähigkeit hat er bis jetzt noch diesen zersetzenden Einflüssen Stand gehalten. Also sparsam bis zum Geiz, fleißig und wirtschaftlich waren die Harpersdorfer Bauern. Doch konnten sie unter Umständen auch freigiebig sein, als der neue Pastor einzog, fand er seine gute Stube sehr schön ausmöbliert. Die benachbarten Probsthainer beschlossen eines Tages, ohne jede Anregung von oben, ein neues Schulhaus zu bauen, und zwar müsse dieses das schönste Haus im Dorfe werden. Es fiel auch recht stattlich aus!

Ein liederlicher Wirt war eine große Seltenheit, daß man mit Fingern auf ihn zeigte, denn das ist auch ein Vorzug des Landlebens, jedermann weiß, wie es um jedermanns Wirtschaft steht, sieht man es doch an seinem Acker, seinem Garten, seinem Vieh, seinen Gebäuden und bei einem Blick in seinen Hof. Ich erinnere mich aus den vier Jahren meines Harpersdorfer Aufenthaltes nur eines einzigen schlechten Wirtes, und das war unglücklichweise der Halbbauer meiner kleinen Gemeinde. Er war eigentlich nicht liederlich, sondern nur unaussprechlich dumm. Er mußte in seiner Jugend einmal auf den Kopf gefallen sein, denn von Natur sind dort die Leute nicht dumm. Einmal machte ich ihm Vorhaltungen, da antwortete er: „Nu sahn Se og, Herr Forr, ich bien hal noch jung, mit der Zeit wirts wohl besser warn, — bei Ihna stieht ja o noch nee olls im schinnsten Flore“. Es wurde aber nicht besser, er büßte seinen kleinen Hof ein und mußte sich als Knecht verdingen. Als ich ihm das erste Mal nach diesem Wandel begegnete und nach seinem Befinden fragte, antwortete er mit seinem ganzen breiten Gesicht lachend: „Gut gieht mersch, Herr Forr! Suste mußte ich jeden Sinnobend a poor Toler Lohn auszoahlen, und jitze krieg ich sinnobends en Toler“. Der reine Hans im Glück! Hasardspiele waren unbekannt. Branntwein trank jeder, und bei festlichen Gelegenheiten heiterte man sich an, aber einen Trunkenbold gab es nicht.

In Harpersdorf war die Bevölkerung, obwohl jeder sein Glas trank, kerngesund, die Frauen u. Mädchen waren bildhübsch, die Männer tüchtig, und die Tagelöhnerinnen, denen ein kleiner Schnaps- oder Groggenuß als höchste Seligkeit galt, wurden neunzig Jahre alt und jammerten, daß sie unser Herrgott gar vergessen zu haben scheine.

Natürliche Dinge wurden mit der den Naturkindern eigenen Unbefangenheit besprochen, alte kranke Frauen enthüllten einem, wenn man nicht heftig abwehrte, ihre verborgenen Schäden, und wenn die Jugend einmal die Grenze des Erlaubten überschritt, so machte man nicht viel Aufhebens davon. Das Familienleben litt darunter nicht im mindesten.

Unglückliche Ehen bildeten eine Ausnahme. Auf dem Lande weiß man ganz genau, nicht nur wie es um eines jeden Wirtschaft, sondern auch wie es um jedermanns Ehe steht. Stimmen Eheleute nicht miteinander, so sagen sie sich das von Zeit zu Zeit so laut und deutlich, daß es nicht allein das Gesinde sondern auch die Nachbarschaft hört. Ihr Zerwürfnis vor der Welt zu verbergen und einander in der Gesellschaft Artigkeiten zu sagen und Aufmerksamkeiten zu erweisen, fällt ihnen gar nicht ein. Die Ehe ist bei der Bauern-

schaft so tief und fest verwurzelt, daß sich der Gesetzgeber darum alle Sorge und Mühe ersparen könnte. Der deutsche Bauernhof ist nicht denkbar ohne Kuhstall, und der Kuhstall kann auf die Dauer ohne Bäuerin nicht gedeihen. Auch ist eine Hausfrau nötig, die für den Bauern und dem Gesinde die Mahlzeiten bereithält, wenn sie vom Felde kommen, und endlich muß der Bauer einen rechtmäßigen Sprößling haben, dem er den Hof vererbt. So ist die Notwendigkeit der Ehe und zugleich eine Arbeitsteilung gegeben, die von vornherein ein gesundes Verhältnis zwischen den Gatten begründet. Die Kleinbäuerin muß sogar mit dem Manne aufs Feld und bei allen Verrichtungen, die zwei Personen erfordern, den Knecht ersetzen. Mittags geht sie eine Stunde vor dem Manne heim, um Feuer zu machen und die Kartoffeln zuzusetzen, denn die sind außer sonntags die tägliche Kost, weil die Frau keine Zeit hat, Fleisch zu kochen und zu braten. So ziehen sie buchstäblich an einem Joche miteinander und gewöhnen sich aneinander wie ein Gespann Pferde, Kühe oder Ochsen. Beim städtischen Kleinhandwerker erzeugt die Zusammenpferchung von Mann, Weib, Kindern und Lehrjungen in einem engen ungemütlichen Raum bei unerfreulicher Arbeit oft eine so giftige Stimmung, daß des Gekeifs und Geraufs kein Ende ist. Auf dem Lande, wo sich alles im Freien tummelt, kann eine solche Stimmung gar nicht aufkommen. Nur in der Zeit zwischen Ausbruch und Frühjahrbestellung stellt sich manchmal üble Laune ein, die man wohl mit Schnapsglas und Kartenspiel zu vertreiben sucht, und will der Winter nicht weichen, dann schauen Bauer und Bäuerin unzählige Male verdrießlich und sehnsüchtig zum Fenster hinaus. Leider ist die Winterruhe länger und öder geworden, seit zuerst das Spinnrad und dann sogar der Dreschflegel Abschied genommen haben. Das überhandnehmende Zeitungs- und Bücherlesen schafft nur einen Ersatz von zweifelhaftem Wert. Feinere Seelenregungen, Einbildungen, Grillen und Dummheiten, die dem Romanschreiber den Stoff für Verwicklungen liefern, sind in der Bauernwelt nicht vorhanden. Ernste Zerwürfnisse treten nur dann ein, wenn der Mann ein ständiger Wirtshausläufer oder die Frau eine schlechte Wirtin oder eins von beiden untreu ist, und das kam eben in jener Gegend selten vor. Bloße Temperamentsfehler müssen schon sehr arg sein, wenn sie bei der bäuerlichen Lebensweise und Dickfälligkeit die Gatten auseinanderbringen sollen. Die zarten Blümlein der Sentimentalität gedeihen freilich nicht auf diesem Boden, wohl aber manchmal eine starke Liebesleidenschaft und sehr oft rührende Anhänglichkeit und Treue, namentlich bei solchen Paaren, die jung geheiratet haben. Einmal erfuhr ich, daß der Bräutigam, den die Familie ausgesucht hatte, grundhäßlich und ein Säufer und Spieler sei, während die Braut ein braves und schönes Mädchen war. Als ich der Mutter mein Bedauern darüber aussprach, erwiderte sie: „I nun, wenn o der Kerl nischt taugt, kriegt se doch a schien Gutt!“ Ein Musterehepaar waren auch mein Kirchvater Jäkel und „Seine“. Er, der Christian, war ein unansehnlicher Mann mit einem von vielen Falten durchfurchten Gesicht und in vorsintflutlicher Kleidung. Großartig sah er in seinem schiefergrauen Sonntagsrock aus, dessen Schöße bis auf die Erde reichten, und dessen Puffärmel den Neid unserer fünfundneunziger Damen erregt haben würden. Quer über den Rücken lief ein Riß, — es muß ein starker Nagel gewesen sein, der dieses filzartige Tuch zu zerreißen imstande gewesen war, — den „Seine“ mit gelbgrauem Bindfaden zugenäht hatte, in kühnen Stößen war ihre heugabelgewohnte Rechte mit dem ungewohnten winzigen Instrument hin- und hergeführt und kreuz und quer lagen die Stiche umher wie eine aztekische Inschrift.

Fortsetzung folgt!

Zu: „Ein idyllisches Ruheplätzchen“

(in Nr. 9 vom 15. September 1968 der Heimatnachrichten).

Die überaus verdienstvolle Veröffentlichung von Siegfried Knörrlich aus Carl Jentsch „Wandlungen“ Leipzig 1896 als Beitrag zur Heimatkunde der Dörfer am Beginn der „Langen Gasse“ darf vielleicht durch folgende Ausführungen eine kleine Ergänzung erfahren.



Carl Jentsch, geb. 8. 2. 1833, Landeshut; gest. 28. 7. 1917, Bad Ziegenhals.

Über das Leben von C. Jentsch schrieb Felix Priebatsch einen Aufsatz für die „Schlesischen Lebensbilder“ Band II, Breslau 1926, Seite 313—317, der sich weitgehend an das Buch von Alois Mühlau und Anton Heinrich Rose: „C. Jentsch, von ihm selbst, nach seinen Werken“ Leipzig 1918, anlehnt. Das in meinem Besitz befindliche Exemplar der „Wandlungen“ enthält kein Porträt des Verfassers, wohl aber die oben erwähnte Publikation von Mühlau und Rose. Da Felix Priebatsch in seinem Beitrag leider auf die Wiedergabe eines Porträts von C. Jentsch verzichtet hat, darf diese Unterlassung gerade im Zusammenhang mit den von Siegfried Knörrlich gemachten Ausführungen korrigiert werden, die somit eine Ergänzung erfahren dürften. Darüber hinaus soll das Augenmerk auf das Fehlen einer historischen Bild- und Porträtkunde Schlesiens gelenkt werden, zumal der soeben erschienene Band V der „Schlesischen Lebensbilder“ Würzburg 1968 eine Anzahl von Beiträgen bringt, denen kein Porträt des Abgehandelten beigefügt wurde, trotzdem deren Beschaffung, wie z. B. bei Georg von Giesche und Moritz Graf von Strachwitz keine unüberwindlichen Schwierigkeiten geboten hätte.

Johannes Wiedner

Goldberg-Haynauer im Riesengebirgsverein Ortsgruppe Köln

Aus der Arbeit der Ortsgruppe ist zu berichten, daß die im Wanderplan festgelegten Wanderungen durchgeführt wurden. Die Herbstbusfahrt am 8. 9. führte die Teilnehmer auch diesmal wieder in ein unbekanntes Wandergebiet mit einer der größten Tropfsteinhöhlen. Wanderführer Ueberschär bot am 15. 9. einen recht interessanten Abend mit seinen Erlebnissen auf der Wanderung durch Schweden und Norwegen. Der gutbesuchte Saal und der große Beifall der Anwesenden belohnte ihn für seine Ausführungen in Bild und Wort. Als Stille Stunde wird am 17. 10. die Veranstaltung durchgeführt. Seit Jahren ist sie fester Bestandteil unseres Programms und gilt dem Gedenken unserer Toten in der alten und neuen Heimat. Im September dieses Jahres verlor die Ortsgruppe einen seiner Mitbegründer und Ehrenvorsitzenden Johannes Thiel. Eine große Zahl von Mitgliedern begleitete unseren Wanderfreund zur letzten Ruhe.

Den Geburtstagskindern wünscht der Vorstand für das neue Lebensjahr alles Gute und den Kranken baldige Genesung. Bergheil! Hans Walter

Berichtigung

In meinem Bericht „Ein Rundgang durch Goldberg im Juni 1968“ auf Seite 115 muß es in Spalte 2 in der 2. Zeile von oben statt „Schornsteinfeger Hentschel“ richtig heißen: „Schneider Scholz“.

ANSCHRIFTEN

Goldberg

Bestrich Erna geb. Czeslick, Kamkestraße 20: X 8223 Tharandt, Roßmähler Str. 30.

Czeslick Otto und Frau Ellen geb. Dyck, Junkernstr. 7: 1000 Berlin 47, Holzmindener Str. 1.

Fabian Gertrud geb. Weiland, Warmutsweg 12: 1000 Berlin 10, Tauroggenstr. 15/V.

Fabian Rita geb. Sajons und Ehemann Gustav, Niederau: 2970 Emden, Am Brauersgraben 1.

Fahland Antonie: X 532 Apolda, Bahnhofstr. 53.

Fechner Alfred, Warmutsweg 9?: X 58 Gotha, Weimarer Str. 27.

Fechner Emil und Ehefrau Elisabeth geb. Hoffmann, Niederau: 5000 Köln-Ostheim, Uckermarkstr. 2.

Fechner Gerhard, Lokführer, u. Ehefrau Erna geb. Tomada, Mittelstr. 4: 4400 Münster/Westf., Dodostr. 12.

Fechner Willi, R.-B.-Sekt., und Ehefrau Martha geb. Merkel, Warmutsweg 9: X 58 Gotha, Thälmannstr. 33.

Fehler Werner, Rb.-Schaffner, und Ehefr. Käthe geb. Ellguth, Friedrichstr. 4: 8350 Plattling/Ndbay., Dr.-Kiefl-Str. 33a.

Feige Alfred, Bildhauer, Niedertor 7: 2832 Twistringen, Bahnhofstr. 15.

Feige Hermann, Bildhauer, Niedertor: X 726 Oschatz, Debelstr. 21.

Feilhauer Ernst, Reg.-Sekt. i. R., u. Ehefrau Elise geb. Steigemann und Sohn Günther, Schmiedestr. 15: 5840 Schwerte/Ruhr, Schützenstr. 48 I.

Felten Elisabeth geb. Habel und Ehemann Kurt, Bailstraße 12: 2941 Hooksiel/Friesland, Lange Str. 64.

Feltz Emma geb. Wuttig, Friedrichstor 23: 4130 Asberg/Moers, Gerhardstr. 2.

Ferchow Ewald, Arbeiter, und Ehefrau Emma, Ring 16: 4049 Gindorf, Post Gustorf, Böhlerstr. 3.

Feuerstein Helmut u. Frau Hanna geb. Garbe, Lehrerin, Bahnhof: 8804 Dinkelsbühl, Bechhofener Str. 26, Postf. 206.

Fiebig Elisabeth, Klosterstr. 2: X 485 Weißenfels, Merseburger Str. 21.

Fiebig Max, Handelsmann, Sand 1: X 9152 Jahnsdorf/Erzgeb., „Morgensonne“.

Fiedler Elisabeth, Oberschwester i. R., Matthäiplatz 3: 3380 Goslar, Fröbelstraße 24.

Fiedler Fritz, Oberstudienrat i. R., und Frau Charlotte geb. Stannek, Gartenstr. 2: 5350 Euskirchen bei Köln, Moselstraße 4/6.

Fiedler Inge geb. Schröter, Bürgerberg 3: 3011 Gleidingen, Nordstr.

Fieguth Magda geb. Barth und Ehemann Jürgen, Warmutsweg 9: Line 6, RRI, Niagara on the Lake, Ontario, Kanada.

Findeklee Richard, Schuhmacherei, Friedrichstr. 19: 5781 Assinghausen 106.

Finger Anna geb. Scholz, Obertorsiedlung 7: 8000 München 19, Jagdstr. 1/4.

Finger Paul, Verw.-Oberinsp., und Frau Helene geb. Menzel: Matthäiweg 4, vormals Hirschberg: 2832 Twistringen, Hohe Straße 32.

Finke Alwine: 2191 Altenwalde bei Cuxhaven, Karl-Peter-Str. 9.

Finke Erna geb. Stempel, Oberau 12: 4000 Düsseldorf-Holthausen, Meyerhofstraße 8.

Fischbach Alfred, Rektor, und Frau Ilse, Obertor 16: 2000 Hamburg-Garstedt, Umlandweg 2.

Fischbach Eberhard, Kfm., Obertor 16: 2000 Hamburg-Langenhorn 1, Langenhorn Chaussee 549.

Fischbach Hans-Jürgen, Kfm., Obertor 16: 2000 Hamburg-Lurup, Jevenstedter Str. 49 b.

Fischer Annemarie, Fürsorgerin, Matthäiweg 6: X 425 Lutherstadt-Eisleben, Hessestr. 24.

Fischer Cläre, Matthäiweg 5: 3541 Flechtdorf über Korbach, Landeshospital.

Fischer Erna geb. Büttner, Niedertor 3: 3100 Celle, Bredenstr. 12.

Fischer Gustav und Ehefrau Gertrud geb. Häusler, Vorwerke (Niederau): 4051 Alst 55, Post Bracht.

Fischer Hedwig geb. Wache, Witwe, Ring 67: 4100 Duisburg, Karl-Jarres-Str. 153.

Fischer Herta geb. Seemann, Liegnitzer Str. 36: X 1606 Mittenwalde (Mark), Kirchstraße 8.

Fischer Hildegard, Frau, Hellweg 2: 3430 Witzhausen, Auf der Kluse 5.

Fischer Horst, Ring 67: 4100 Duisburg-Hamborn, Im Birkenkamp 5.

Fischer Renate geb. Rubekeil, Kamkestraße 13: 153 Horsenden Lane South, Perivale/MX., England.

Fischer Ursula-Marianne geb. Zängler und Ehemann Alois, Holteistr. 1: 5300 Bonn, Am Römerkastell 12.

Fischer Walter, Angest., und Frau Gertrud geb. Stephan, Obertorsiedlung 16: 5600 Wuppertal-Ronsdorf, Resedastr. 50.

Fischer Willi, Landwirt, u. Frau Frieda, Vorwerke 29: 4051 Bracht, Kreis Kempen/Ndrh., Marktstr. 6.

Flade Konrad, Landwirt, und Ehefrau Hedwig geb. Wittwer, Sand 6: 3331 Bahrdorf, Siedlerstr. 231.

Flatzek Ernst jun., Liegnitzer Str. 10: 4150 Krefeld, Schwerdtstr. 144.

Flatzek Walter, Liegnitzer Str. 10: 4153 Hüls bei Krefeld, Pr.-Joepen-Str. 13.

Flegel Richard und Frau Martha geb. Kindler, Gefälle 3: X 8705 Ebersbach/Sa., Bachstraße 11.

Fleischer Elisabeth geb. Schneider, Sälzerstr. 12: 4200 Oberhausen/Rhld., Lohstraße 74.

Fleischer Joachim, Sälzer Str. 12: 4000 Düsseldorf, Volmerswerther Deich 161.

Fleischer Hellmuth und Frau Irma, Schmiedestr.: 8750 Aschaffenburg, Hertzstraße 8.

Fleischer Karl, Arbeiter, Reiflerstraße 19: X 2201 Netzeband, Post Katzow über Greifswald.

Fleischmann Gerda geb. Radeck, Junkernstr. 15: 6000 Frankfurt/Main, Taunusstraße 43.

Flöter Hilde geb. Heinrich, Liegnitzer Str. 6: 8110 Murnau, Petersgasse 9.

Florkowski Marg. geb. Pohl und Ehemann Valentin, Riegnerstraße 3: 4300 Essen, Leipziger Str. 22.

Fluder Herta, Schmiedestr. 29: X 6532 Bad Klosterlausnitz, Herwacherstr. 18.

Förster Alfred, Ritterstraße 24: 5891 Dahlebrück/Westf., Im Dahl.

Förster Dieter, Friedrichstr. 10/11: 6400 Fulda, Gemüsemarkt 48/50.

Förster Frida geb. Hildebrandt, Ritterstr. 7: 3500 Kassel, Motzstraße 1/4.

Förster Hans und Frau Marta geb. Werner, Ritterstr. 24: 5608 Radevormwald/Rhld., Espertstraße 6.

Förster Klaus und Ehefrau Christa geb. Brisach, Ritterstr. 7: 3500 Kassel, Goethestraße 4.

Förster Walter, Gastwirt, und Frau Margarete geb. Waldau, Friedrichstr. 10/11: 6400 Fulda, Dammersfeldstr. 32.

Föst Gerhard, Ring 18: X 4901 Lükkenau, Am Bahnhof 6.

Föst Gertrud geb. Warmer, Ring 18: 8770 Lohr a. M., Fahrgasse 24.

Folkmer Elfriede geb. Kolbe, Reiflerstr. 9: X 110 Berlin-Pankow, Maximilianstraße 44 a.

Fornfeist Käthe und Mutter, Niedertor: X 75 Cottbus, Berliner Str. 157.

Fox Ilse geb. Trautmann, Schneiderin, und Ehemann August, Ring 43: 4660 Gelsenkirchen-Buer, Röckstr. 23.

Frache Artur, Bäckermeister, u. Frau Selma, Ob. Badestraße 9: 6070 Langen bei Frankfurt/Main, Nördl. Ringstr. 10.

Frank Irmgard, Ring: 5963 Wenden, Krs. Olpe/Westf., Marien-Apotheke

Franke Anna, Liegnitzer Straße: 8420 Kelheim, D 12.

Franke Charlotte geb. Sowoidnich, Ob. Radestr. 10: 5320 Bad Godesberg, Mittelstraße 29.

Franke Gertrud, Warmutsweg 9: 5300 Bonn-Duisdorf, Im Weiler 4.

Franke Helmut, (Priesem.-Sch.): 6471 Lorbach/Büdingen, Schule.

Franke Paul, Amtsrat a. D., und Frau Hildeg., Warmutsweg 9: 8000 München 42, Sandartstraße 9.

Franz Günther: 3420 Herzberg/Harz, Schloß 3.

Franz Hermann, Amtsgerichtsrat a. D., und Frau Maria geb. Neugebauer, Westpromenade 11: 3508 Melsungen, Am Sonnenhang 1.

Franzke Albert, Kreisamtmann a. D., und Frau Rosa, Warmutsweg 12: 2848 Vechta in Oldenburg, Ravensberger Str. 22.

Franzke Günter, Warmutsweg 12: 2848 Vechta i. O., Am Seekenhof 8.

Franzke Johannes, Warmutsweg 12: 7314 Wernau a. N., Keplerstr. 15.

Fredrich Bruno, Oberlofk., Wolfstraße 1: 6360 Friedberg/Hessen, Taunusstraße 27.

Friedrich Gustav, Lehrer (Priesemuth-Lehrer): X 4273 Großörner, Kreis Hettstedt/Harz, Kirchstr. 3.

Friedrich Heinz, Maurer, Brückenhäuser 2: 5800 Hagen-Haspe, Salzburger Straße 18.

Friedrich Paul, Oberlofk. a. D., und Frau Martha, Brückenhäuser 2: 5780 Bestwig/Sauerland, Am Bähnchen 4.

Friedrich Werner, Brückenhäuser 2: 5829 Ennepetal-Oberbauer, Munsterlandstraße 14.

Friedrich Wilhelm und Frau Else geb. Friebe, Oberau 1a: 5650 Solingen-Ohlings, Riefnacken 10.

Frischmuth Otto: X 684 Pößneck, Orlanminderstr. 66.

Fritsch Bruno, Rentner, Niedertor 4: 2832 Twistringen, Lünbusch 4.

Fröhlich Wally geb. Hering, Friedrichstor 4: 3205 Bockenem, Seesener Str. 20.

Frömberg Heinz-Hans, Wolfstraße: X 1197 Berlin-Johannisthal, Heide-Wasser, Wotanweg 47.

Frömberg Karl, Katasterinsp.: 2818 Syke, Waldstr. 41.

Frömberg Otto, Landwirt, Oberau 4: X 8702 Beiersdorf/OL, Siedlung 16 e.

Frömberg Rainer, Buchhandlung, Priesem.-Sch.: 5000 Köln-Deutz, Bahnhofsbuchhandlung.

Dr. Frömter Eberhard, Am Bürgerberg 5: 6056 Heusenstamm, Karlsbader Straße 24.

Frömter Ewald, Am Bürgerberg 5: 8832 Weißenburg, Kaadener Str. 12.

Frömter Joachim, Am Bürgerberg 5: 8520 Erlangen, Emil-Kränzlein-Str. 1 1/2.

Frömter Peter, Am Bürgerberg 5: 8832 Weißenburg, Rothenburger Str. 21.

Frommann Ursula geb. Rau, Schmiedestr. 8: 4151 Anrath, Jakob-Krebs-Str. 10.

Frost Wilhelm, Ober-Lokführer, Pücklerstraße 4: X 75 Cottbus, Senftenberger Straße 5.

Fruth Peter, Priesem.-Sch.: 8000 München 13, Luisenstr. 67.

Fuchs Frieda geb. Bieder, Sälzerstr. 3: 5674 Berg/Neunkirchen, Akazienweg 18.

Fuchs Heinz, Ziegelstr. 1: 4300 Essen-Steele, Im Haferfeld 1.

Fredrich, Dr., Helmut, Wolfstr. 1: 6000 Frankfurt/Main, Bundesweg 11.

Freier Marta geb. Englisch, Ring 53: 3330 Helmstedt, Meibomstr. 9.

Freier Horst, Ring 53: 3540 Korbach, Königsberger Str. 13.

Frels Gisela geb. Hilbrich, Lehrerin, Priesem.-Sch.: 2931 Nordbollenhagen/Jade, i. O.

Frenzel Agnes, Frau, Ring 11: 5781 Gierskopp über Bestwig, An der Grotte 8.

Frenzel Cläre, Frau, Ring 11: 6090 Rüsselsheim, Paul-Hessemer-Str. 22.

Frenzel Georg, Ring 11: 4680 Wanne-Eickel, Hauptstr. 276.

Frenzel Heinrich und Frau Dorchen geb. Keil, Ring 5: 4100 Duisburg-Hamborn, Wittenberger Str. 51.

Frenzel Johannes, Foto-Drogist, Ring 11: 2870 Delmenhorst, Lange Str. 132.

Frenzel Kurt und Ehefrau Dora geb. Richter, Warmutsweg 10: 2420 Eutin, Heintich 4.

Frenzel Margarete, Fril., Kfm., Liegnitzer Str. 4: 8990 Lindau, Hofstattgasse 2, Postfach 57.

Unser großes Schallplatten-Angebot

Schläs'sche Weihnacht

In Liedern, Gedichten und Geschichten. Gestaltet und gesprochen von Professor Wilhelm Menzel, gesungen vom Schlesierchor Augsburg unter der Leitung von Franz R. Miller. 25 cm Langspielplatte 16,80 DM

Schlesische Weihnacht — Bei uns derrheeme

Glockengeläut der Kirche Wang — Heimatlied aus Schlesien — Gruß an die alte Heimat — Auf, ihr Hirten — Die Glatzer Neißer — Zitherklänge auf der Baude — Volksbräuche am Heiligen Abend — Rorate — Amt — Ecce Dominus, Weihnacht im Riesengebirge — Schlaf wohl, du Himmelsknebe du — Weihnachtliche Zithermusik — Stille Nacht — Glockengeläut des Breslauer St.-Johannes-Domes und vieles mehr. 30-cm-Langspielplatte, 33 UpM (auch in Stereo lieferbar) 21,— DM

Hohe Nacht der klaren Sterne

„Heiligste Nacht“, „Transeamus“, „Still, still, still, weil's Kindlein schlafen will“, gesungen vom Jugendchor Vera Schink mit Orchester- und Orgelbegleitung. 17-cm-Langspielplatte, 45 UpM 8,00 DM

Transeamus

Das weithin bekannte schlesische Kirchenlied ist für viele eine wertvolle Heimerinnerung; die Rückseite bringt „Weiße Weihnacht“. Beide Stücke mit dem Bielefelder Kinderchor. 5,00 DM

Goldne Heimatklänge aus Schlesien

Schlesische Heimat in Wort und Bild tut sich hier auf. 36 Lieder, Tänze, Erzählungen und Dichtung aus allen Landschaften. Eine herz-erfrischende Reise durch Schlesien. 30-cm-Langspielplatte, ca. 40 Minuten 19,00 DM

's ist Feierabend Das Hellberg-Duo

Feierabend-Duett — Junges Herz und graue Haare — Ich bin so gern daheim — Der Vogelbeerbaum — So wie das Mühlenrad — Ja, die liebe, gute, alte Zeit — Schneewalzer — Sonne, Mond und Sterne — Riesengebirglers Heimatlied — Blumenlied — Wenn die Schwalben heimwärts ziehn — 's ist Feierabend. 19,00 DM

Im schönsten Wiesengrunde (Lieder der Heimat)

BASF-Chor
Das Wandern ist des Müllers Lust — Im schönsten Wiesengrunde — Maidle, laß die was vergäbe — Das Lieben bringt groß' Freud — Nun leb' wohl, du kleine Gasse — Hab' oft im Kreise der Lieben — In einem kühlen Grunde — Der Jäger aus Kurpfalz — Im Krug zum grünen Kranze — Am Brunnen vor dem Tore — Im Maien — Ännchen von Tharau — Wohin mit der Freud' — Ach, wie ist's möglich dann — Die Nacht. 19,— DM

Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde

Aus deutschem Liedergut
Im Krug zum grünen Kranze — Horch, was kommt von draußen rein — Wie lieblich schallt durch Busch und Wald — Warnung — Rose weiß, Rose rot — Ich geh durch einen grasgrünen Wald — Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde — Wenn ich einmal der Herrgott wär — Untreue — Die Loreley — Z' Lauterbach hab i mein Strumpf verlor — Heimliche Liebe — Der Gutzguch — Wenn ich ein Vöglein wäre — Treue Liebe — Alle Tage ist kein Sonntag. Köth — Hoppe — Prey — Frick — Matzerath — Bielefelder Kinderchor — Günther-Arndt-Chor — Berliner Symphoniker — Sinfonie-Orchester Graunke — Mattes — Müller-Lampertz — Eisbrenner 19,— DM

Die Schaumburger Märchensänger

Das schönste Wunschkonzert mit dem weltberühmten Kinderchor
Der fröhliche Wanderer — Jetzt gang i ans Brünnele — Kommt ein Vöglein geflogen — Wo de Nordseewellen trekken an den Strand — Der Kiebitz — Am Brunnen vor dem Tore — Es waren zwei Königskinder — Suse, liebe Suse — Heimliche Liebe — Vespersang — Abend-segen aus „Hänsel und Gretel“, Humperdinck — Guten Abend, gut' Nacht — Abendlied — Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein. 19,00 DM

o Täler weit, o Höhen — Die schönsten Eichendorff-Lieder

Eine Langspielplatte, die den ganzen Zauber schlesischer Romantik einfängt. Mit Liedern von Robert Schumann, Hugo Wolf, Walthar Hensel u. a. und Eichendorff-Versen 16,00 DM

Blaue Berge — Grüne Täler

Zwei rehbraune Augen — Wo der Wildbach rauscht — Der Schmied von St. Bartholomä — Der alte Brunnen vor dem Vaterhaus — Mein Mädle aus dem Mühlengrund — Hat mich das Glück ganz vergessen — Die Sennerin von St. Kathrein — Blaue Berge, grüne Täler — Es steht eine Mühle im Mühlengrund — Des Schäfers Abendlied — Die kleine Bimmelbahn — Köhlerliesel. 10,— DM

Die schönsten deutschen Märsche

Frei weg! — Petersburger Marsch — Helenenmarsch — Gruß an Kiel — Defiliermarsch — Alte Kameraden — Unter dem Grillenbanner — Torgauer Marsch — Deutschmeister Regimentsmarsch — Unter dem Doppeladler — Hohenfriedberger Marsch — Preußens Gloria. 10,00 DM

Im Wein liegt Wahrheit

Lieder, die man beim Trinken singt. — Trink'n wir noch ein Tröpfchen — Drum, Brüder, wir trinken noch eins — Das Heidelberger Faß — Die allerschönste Tochter vom alten Vater Rhein — Schütt' die Sorgen in ein Gläschen Wein — Rhein-Wein, Sonnenschein — Wein, Weib und Gesang — Es wird a Wein sein — Alle Rheinberge sind Weinberge — Grüner Kranz und kühler Keller — Als Büblein klein an der Mutterbrust — Halte das Glück fest — Jetzt trink' mer noch a Flascherl Wein. 10,00 DM

Schlesische Baudenklänge — 1. und 2. Folge

Alfred Wirth von der Hampelbaude im Riesengebirge spielt auf seiner Meisterzither. 17 cm Durchmesser, 45 Umdrehungen. 8,00 DM

Mein schönes Schlesierland

Riesengebirglers Heimatlied — 's ist Feieromd — Du oberschlesische Heimat — Kehr' ich einst zur Heimat wieder. 45 Umdrehungen 8,00 DM

Schlesien — Erzgebirge

Mit Alfons Bauer durch Schlesien und Erzgebirge in 14 beliebten Weisen aus unserem geliebten Schlesierland, darunter „Riesengebirglers Heimatlied“, „Und in dem Schneegebirge“ u. a. m. 45 Umdrehungen. 8,00 DM

Schlesien und Riesengebirge

„Wer die Welt . . .“

„O du Heimat, lieb und traut“ — „Wenn ich den Wandrer frage“ — „Schlitzka-Pulka“ — „Kehr' ich einst zu Heimat wieder“ u. a. Es singt und spielt der „Schlesische Liederkrantz“. 17-cm-Langspielplatte, 45 UpM. 8,00 DM

Riesengebirglers Heimatlied / 's ist Feieromd

Es singen Ursula Maury und Peter Manuel. 5,— DM

Hohe Tannen (Rübezahllied)

Die Heimat im Herzen — Das Hellberg-Duo — Die Heimatsänger und die Volksmusikanten. 45 Umdrehungen. 5,00 DM

Vor meinem Vaterhaus

Auf der Heide blühen die letzten Rosen — Alle Tage ist kein Sonntag — Nun leb wohl, du kleine Gasse. Langspielplatte 45 Umdreh. 8,00 DM

Bergkrach

Paul Keller auf Schallplatte. 8,00 DM

Ludwig Manfred Lommel

Paul und Pauline in Breslau. 25-cm-Langspielplatte 16,00 DM

Ludwig Manfred Lommel — 1. Folge

Neues aus Runxendorf, 17-mm-Langspielplatte 8,00 DM

Ludwig Manfred Lommel

Lommels neueste Erfindung und sein Brief an Lehrer Stockschnupfen — Bahnhof Runxendorf 45 Umdrehungen 8,00 DM

Ludwig Manfred Lommel

Paul Neugebauer will verreisen — Die Auskunft. 45 Umdrehungen 8,00 DM

Die Schenke-Platte

Wer kennt nicht die lustig-besinnlichen Gedichte von Ernst Schenke? Hier spricht er nun selbst seine „Glanzstücke“ in echtem „Schlās'sch“. 45 Umdrehungen 8,00 DM

Die Menzel-Platte

Der Menzel-Willem spricht — A wing Schlās'sch — A poar schlās'sche Geschichtla und Gedichtla. 45 Umdrehungen 8,00 DM

Derrheeme mit'm Menzel-Willem, neu

Verzählsel und Lieder aus Schlesien. 45 Umdrehungen 8,00 DM

Der Heinke-Paule spricht

Gedichte und Plaudereien in schlesischer Mundart. 8,00 DM

Grimm's Märchen (I)

Rumpelstilzchen — Rotkäppchen — Schneewittchen — Der Wolf und die 7 Geißlein. Irene Koss, Erzählerin. Klaus Havenstein, Regie. 10,00 DM

Grimm's Märchen (III)

Hänsel und Gretel — Dornröschen — Aschenputtel — Frau Holle. Irene Koss, Erzählerin. 10,00 DM

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten · 3340 Wolfenbüttel · E.-M.-Arndt-Straße 205

Von den Goldbergern in Bielefeld

Wenn Kermst wird sein, wenn Kermst wird sein,

da schlacht der Vater an Book;
da tanzt der Vater, da tanzt die Mutter,
da wackelt der Mutter der Rook!

Einen Bock hatte der „Kermstvater“ unserer Gruppe zwar nicht geschlachtet, aber getanzt wurde viel auf unserer „Schlesischen Kirmes“, die wir am 12. Oktober zusammen mit unseren Striegauer Freunden feiern konnten. An Paschbude und Glücksrad konnte ein jeder sein Glück versuchen. Diesmal hatte den Paschabend ein tausendfach erprobter Fachmann übernommen,

Richard Langer aus Hundorf. Vielen ist er sicherlich von den Kirmesfesten in der Heimat noch in guter Erinnerung. Aber auch am kreisenden und schnarrenden Glücksrad hatte man alle Hände voll zu tun. Die Kapelle Preschel sorgte mit flotten und unterhaltsamen Weisen für gute Unterhaltung. Der Frohsinn und die Gemütlichkeit, die zu einer richtigen Kirmes gehören, waren auch diesmal bei uns zu Gast und hielten die große Familie für viele Stunden frohgelaunt zusammen.

Zu unserer vorweihnachtlichen Feier am Sonnabend, dem 7. Dezember (diesmal schon der 1. Sonnabend im Monat!), laden

wir alle Mitglieder mit ihren Freunden und Bekannten recht herzlich ein. Die Veranstaltung findet im Restaurant „Seelmeier“, Bielefeld, Beckhausstr. 193, statt und beginnt um 20 Uhr. Bitte bringen Sie jeder eine Adventskerze mit. R. R.

Wir weisen auf unsere heutige Anzeige „Hayma-Neunerlei“ hin, dieses bekannte gute schlesische Pfefferkuchengewürz. Verlangen Sie es bitte rechtzeitig bei Ihrem Kaufmann oder falls dort nicht erhältlich, direkt beim Hayma-Werk, 4967 Bückeberg. Es wird spesenfrei zugesandt!

Das Turmgespenst zu Goldberg

Mit freundlicher Genehmigung der Oscar Collmar'schen Erben

Fortsetzung und Schluß!

Darauf zog er das graue Gewand, mit dem er sich vor dem Gange in den Turm bekleidet hatte, aus und sagte: „Gebt mir meine Pilgrimskutte wieder her, teurer Freund! Das Geschäft ist mir nicht leicht gewesen, aber mit Gottes Hilfe ward es glücklich beendet. Jetzt will ich nach der Nikolaikirche gehen, wo Ihr mich im Gebet fandet, und für die Seele des unglücklichen unseligen Geistes flehen, damit die Zeit seiner schrecklichen Bestrafung abgekürzt werde.“

Indem der Pilger sich entfernen wollte, öffnete sich die Tür und herein trat — Franz Möllmann, stürzte zu den Füßen des hochentzückten Vaters, umfaßte seine Knie und sagte: „Vater, teurer Vater! verzeiht dem leichtsinnigen, unbesonnenen Knaben, der in tollkühner Unüberlegtheit Euch großen Kummer verursacht hat. Ach! ich habe ja an keine Folgen ob meiner Handlung gedacht.“

Mit den überströmenden Gefühlen eines wiedergefundenen hohen Glückes, die sich nur empfinden, aber nicht beschreiben lassen, hob der Vater den Wiedergegebenen, den gleichsam aus einem finsternen, unheilbringenden Abgrunde Herausgestiegenen, auf und drückte ihn mit Innigkeit an sein Herz. Nach einer langen Pause konnte er endlich fragen: „Wo kommst Du her, mein geliebter Franz! Wo bist Du die Jahre hindurch gewesen?“

„Aus den Krallen des bösen Geistes im Turme“, erwiderte dieser, „hat mich ein zwar häßlich gestaltetes, aber gutmütiges überirdisches Wesen erlöst und mich in eine tiefe Kluft geführt, wo ich in einem goldenen Palaste, der mit Edelsteinen geschmückt war, gewohnt habe. Dort berührte mich der freundliche Geist mit seinem Stäbchen, indem er sagte ‚Schlafe, mein Knäblein! schlafe! Ich will Dein Beschirmer sein; Du bist meines Schutzes wert, denn Du hast nicht die goldgierige Rechte, wie die verderbten Menschenkinder, nach den Schätzen meines Reiches ausgestreckt, sondern der Leichtsinne, dieses so gern gehätschelte Pflegesöhnchen des Menschengeschlechtes, hat Dich verführt.‘ Darauf bin ich eingeschlafen. Vor kurzem weckte mich derselbe Geist wieder und sagte: ‚Folge mir! Dein Vater hat großen Kummer um Dich. Bringe Dich ihm wieder zurück und bitte ihn, den Deine Unbesonnenheit tief beleidigt hat, um Verzeihung. Du hast jetzt nichts mehr zu befürchten: Dein Verderber ist unschädlich gemacht.‘ Ich wollte ihm danken, aber mit verfinstertem Stirn sprach er: ‚Schweige! Ich weiß, wieviel der Dank der Menschen wert ist und wieviel unedles Metall und wie viele Schlacken an dem bißchen Gold, das sie Dank nennen, hängt.‘ Er führte mich darauf durch lange dunkle Gänge und trat dann plötzlich mit mir ins Freie. Auf einmal war er vor meinen Augen verschwunden. Voll Erstaunen sah ich mich um und vor mir flutete die Katzbach; ich aber selbst

befand mich auf der Euch wohlbekannten Wiese am Fuße des Nikolaiberger, die besät war mit unzähligen Perlen des Morgentaus, in denen die Strahlen der aufgehenden Sonne blitzten. Ich eilte davon, getrieben von Sehnsucht und kindlicher Liebe, und hierher.“

„Euer Wunsch ist erfüllt und meine Aufgabe gelöst“, sagte jetzt Athanasius, indem er eine Träne zerdrückte, „das danket Gott dem Herrn und Vater, im Staube. Mich aber laßt nach meiner Heimat ziehen.“ — —

Die Erzählung des Knaben, wie ihn ein Kobold gerettet und er sich in einem goldenen Gewölbe befunden habe, erregte die allgemeine Aufmerksamkeit, und man erinnerte sich an die wunderbare Begebenheit mit dem Sohne des Obersteigers Ryme, Heinrich, die vor länger als dreihundert Jahren sich ereignet hatte. Die Begierde, die verschütteten Bergwerke der Stadt, namentlich den Stollen zum „goldenen Rade“, wieder aufzufinden, wurde immer lebhafter. Die Bürgerschaft bestürmte den Rat, noch einen Versuch zu wagen, und so arbeitete man unter dem Nikolaiberge in das Gestein, wo man den alten Eingang noch gewährte, tiefer hinein. Aber die Arbeiter wurden bald durch die Erscheinung des mächtigen Gnoms vertrieben. Mit zornfunkelnden Augen stand er plötzlich vor ihnen und donnerte ihnen entgegen:

„Undankbares, goldhungriges Geschlecht! Du hast keine anderen Wünsche, als Gold und immer Gold; alle Deine Hoffnungen kreisen sich um dieses Metall, das in Deinen Händen doch so oft Dein Verderben geworden ist. Jetzt erst ist ein Wunder vor Deinen Augen geschehen; der Ort, aus welchem Du zu den heiligen Versammlungen gerufen wirst und aus dem Deine Toten zu ihrer Ruhestätte durch feierliche Töne begleitet werden, ist von einem unsauberen Geiste gereinigt und ein schuldloses Kind durch mich Deiner Stadt erhalten und wiedergegeben worden, und Du wagst es, die Pforten meines Reiches sprengen zu wollen? Wohlan, Undankbare! so seht hinter mich! Eine dichte, undurchdringliche Gneusmauer habe ich vorgezogen, die Ihr nicht sprengen werdet, und ein tiefer Quell soll seine Wellen Euch entgeschicken.“ Er schlug mit seinem Stäbchen auf die Erde: sie gähnte weit auseinander und eine Springflut stieg funkelnd und blitzend durch den Schein der Grubenlichter hoch empor. Von Schreck und Furcht gejagt,

Beilagenhinweis

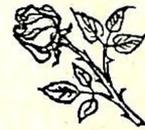
Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Gräfe u. Unzer Verlages bei, in dem Sie viele Bücher und Schallplatten der schlesischen Heimat finden. Alle angebotenen Bücher und Platten sind am Lager. Wir würden uns freuen, rechtzeitig Ihre Weihnachtswünsche entgegenzunehmen.

Ihr Heimatverlag

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Str. 205

eilten sie aus dem Schachte und haben später nie einen ähnlichen Versuch gewagt.

Eine Reihe von Jahren blieb die Geschichte von dem verbannten Turmgespenst die Unterhaltung im Munde des Volkes, bis aufgeklärtere Jahrhunderte die Wahrheit dieser Sage in Zweifel zogen und sie so nach und nach völlig verlosch. Allein noch jetzt wollen einsame Wanderer, die ihr Weg um die Zeit der Mitternacht über den Steinberg führt, schauerliche Töne vernommen und unter diesen deutlich die Worte: „Graurock! Graurock! gib mir meine verlorene Seele wieder!“ unterschieden haben. — —



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit
Goldberg

Am 1. November konnte Frau Helene Rymarzek geb. Trautmann (Friedrichstraße 3) ihren 80. Geburtstag im Feierabendheim Lauta-Nord begehen.

Der Schwesternchor des Heimes erfreute zunächst das Geburtstagskind mit zwei Volksliedern, sodann ehrte die Heimleitung sowie die Schwestern und das Hauspersonal das Geburtstagskind mit zahlreichen Geschenken und Blumen.

Auch der Bürgermeister der Stadt und ein Vertreter einer Organisation übergaben mit den besten Wünschen je einen Präsentkorb sowie Blumen.

Außer diesen Ehrungen brachten die zahlreichen persönlichen Glückwünsche und Geschenke der Verwandten einen Lichtstrahl der Freude. Leider ist das Augenlicht sehr getrübt und so fühlt das Geburtstagskind nur noch, daß sie nun von guten Menschen gepflegt wird.

Frau Martha Ebert in Klein-Auheim, Weiskircher Str. 34, wird am 22. 11. 1968 85 Jahre alt. Sie führte nach dem Tode ihres Mannes das alteingeführte Geschäft mit landwirtschaftlichen Artikeln, Korb-, Spielwagen und Kinderwagen (Liegnitzer Str. 24) allein weiter. Bis 1958 lebte sie in Riesa, Elbe, in Sachsen. Seit 1960 wohnt sie bei ihrer verheirateten Tochter in 6455 Klein-Auheim über Hanau. Oma Ebert erfreut sich bester Gesundheit. Kinder, Enkel und Urenkel gratulieren zu ihrem Ehrentag.

Das Fest der goldenen Hochzeit begingen am 7. Oktober 1968 Herr Vermessungsobersinspektor i. R. Oskar Herrnholt und seine Ehefrau Else geb. Jüttner.

Der Jubilar war bis zur Besetzung Schlesiens geschäftsführender Bürobeamter des Katasteramts in Goldberg. Beim Publikum u. den Kollegen erfreute er sich durch seine Hilfsbereitschaft und großes Fachwissen allgemeiner Beliebtheit.

Nach dem Kriege war Herr Herrnholt noch im Vermessungswesen in Bitterfeld tätig und er verbringt jetzt seinen wohlverdienten Ruhestand in Werneuchen bei Berlin, Bahnhofstr. 5 (DDR), wo auch sein Sohn Ulrich als Tierarzt tätig ist.

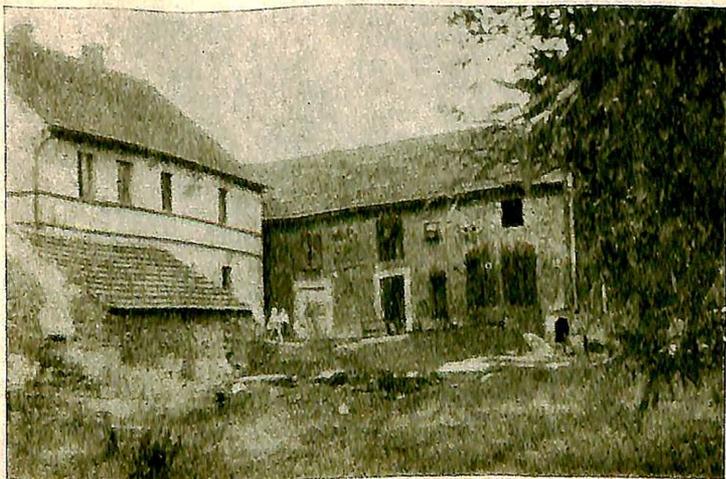
Am 27. 7. 1968 konnte Herr Herrnholt noch seinen 75. Geburtstag bei guter Gesundheit feiern. Vor einigen Jahren hat er noch einmal sein geliebtes Goldberg besucht und seine Eindrücke in der Heimatzeitung geschildert.

Herr Paul Anders in 3538 Niedermarsberg, Jittenberg 36 (Obere Radestr. 7), vollendet am 15. 11. 1968 sein 85. Lebensjahr. Seinem Alter entsprechend geht es ihm körperlich und geistig noch gut. Seine Ehefrau verstarb vor 7 Jahren.

Frau Helene Schneider (Trotzendorferplatz 7) feiert am 29. 11. 1968 ihren 70. Geburtstag in 8800 Ansbach/Mfr., Triesdorfer Str. 16.

Frau Auguste Behrens in Berlin 65, Müllerstraße 118, wird am 25. 11. 1968 77 Jahre alt.

Ihren 65. Geburtstag feiert am 7. 12. 68 Frau Frieda Pusch in 4800 Bielefeld, Max-Planck-Str. 6 b.



Hof Genehr,
Nieder-Schellendorf,
aufgenommen 1964

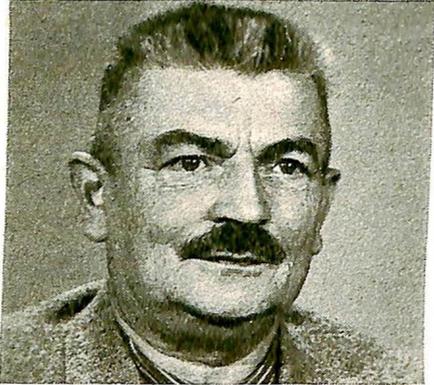
Einges.: K. Agater

Haynau

80 Jahre alt wird am 8. 12. 1968 Frau Margarete Roske geb. Fiedler (Gartenstr. 22), jetzt in 4150 Krefeld, Dionysiusstraße 27/29 wohnend.

Am 18. 11. 68 kann Herr Alfred Reiche (Städt. Sparkasse) seinen 70. Geburtstag feiern. Er wohnt jetzt in 8940 Memmingen, Allgäu, Ed.-Flach-Str. 42.

Am 3. Dezember vollendet Herr Wilhelm Häusler, der Senior einer bekannten Haynauer Handwerkerfamilie, sein 80. Lebensjahr. Herr Häusler hat erst als 70-jähriger seinen Platz an der Hobelbank geräumt und sich in 8710 Kitzingen/M., Adalbert-Stifter-Str. 5, zur Ruhe gesetzt. Wäh-



rend er in der alten Heimat (Wilhelmsplatz 7) schon früh zu den Rundfunkbastlern gehörte, verfolgt er jetzt gemächlicher, aber mit unvermindertem Interesse das Weltgeschehen über den Bildschirm.

Fräulein Meta Lubrich, Gartenstr. 29, vollendete am 30. 10. 68 ihr 78. Lebensjahr. Sie wohnt in 4156 Oedt, Hochstr. 64.

Frau Else Bergmann wird am 20. 11. 1968 in Berlin 65, Otawistr. 15, 82 Jahre alt.

Schönau

Ihren 80. Geburtstag feiert am 30. 11. 68 Frau Clara Thomas geb. Gürth in körperlicher und geistiger Frische zusammen mit ihren Kindern und Enkeln in 4330 Mülheim/Ruhr, Jahnstraße 21, bei ihrem Sohn. Sie lebt bei ihrer Tochter in 2850 Bremerhaven 1, Max-Dietrich-Straße 28 b (Hirschberger Straße 23).

Herr Erwin Bendisch feiert am 21. 11. 1968 seinen 50. Geburtstag in 7920 Heidenheim/Brenz, Martin-Luther-Weg 14.

Ihr 82. Lebensjahr vollendet am 3. 12. 68 Frl. Olga Schwarz in X 89 Görlitz, Hohe Straße 26.

Frau Ida Strauß geb. Pilger feiert am 5. 12. 68 ihren 78. Geburtstag in X 30 Magdeburg, Karl-Marx-Str. 38.

Seinen 60. Geburtstag feiert am 9. 12. 68 Herr Hermann Härtel in 4800 Bielefeld, Wilbrandstr. 99.

Frau Elisabeth Schreiber geb. Seefeldt feiert am 18. 12. 1968 ihren 60. Geburtstag in 5828 Ennepetal-Milspe/Westf., Südstraße 19.

Frau Helene Wehner geb. Bräuer feiert am 19. 12. 1968 ihren 65. Geburtstag. Sie wohnt in Hirschaid, Josefstr. 1.

Adelsdorf

Am 18. 11. 1968 feiert der Kaufmann Herr Paul Rosemann bei guter Gesundheit und geistiger Frische seinen 84. Geburtstag. Er lebt bei seiner Tochter, Frau Charlotte Bath, in 4901 Hiddenhausen über Herford, Maschstraße 432. Seine Kinder, Enkel und 3 Urenkel freuen sich mit ihm.

Am 27. 9. 1968 feiert die Gendarmeriemeister-Witwe Frau Charlotte Hickel geb. Schreiber ihren 60. Geburtstag, wohnhaft in 8581 Bindlach ü. Bayreuth, Bachwiesenweg 3.

Alt-Schönau

Am 26. 11. 68 feiert Herr Franz Knoblich seinen 65. Geburtstag in 4816 Sennebstadt, Kopernikusweg 30.

Am 11. 12. 1968 feiert Fräulein Martha Tschentscher ihren 70. Geburtstag. Sie wohnt in Cadenberg, Oberreihe 1.

Am 13. 12. 1968 feiert Herr Wilhelm Kötbe seinen 65. Geburtstag in Bielefeld, Ernst-Rein-Str. 44.

Herr Gustav Seidel wird am 14. 12. 68 in 8094 Reitmehring/Inn, Hochhaus 77, 91 Jahre alt.

Im Okt. konnten Herr Rudolf Stindl und Frau Margot geb. Sommer in ihr eigenes Haus in 3001 Bennigsen, Carl-Cliem-Straße 1, einziehen.

Alzenau

Herr Bruno Adler wird am 29. 10. 68 in X 8901 Schönau-Berzdorf/Sa., 83 Jahre alt.

Frau Martha Jäkel (N.-Schw.) wird am 25. 11. 1968 in X 1403 Birkenwerder bei Berlin, 78 Jahre alt.

Ihren 75. Geburtstag feiert am 26. 11. 68 in X 475 Gräfenhainichen bei Bitterfeld/Sachsen Frau Helene Gierschner.

Frau Luise Menzel geb. Bär in X 1701 Gröna, Jüterboger Str. 10, feierte am 12. 11. 1968 ihren 80. Geburtstag.

Bielau

Frau Elly Wisskirchen geb. Feist wird am 15. 12. 1968 80 Jahre alt. Sie wohnt in 6000 Frankfurt/Main, Am Lindenbaum 73. (Oberdorf).

Bisdorf

Frau Elfriede Seidel geb. Wirth verh., Nr. 14, wohnhaft in 4701 Rhyern über Hamm/Westf., Lindenstr. 20, feiert am 8. 12. 1968 ihren 70. Geburtstag.

Frau Margarete Scheibig verwitwete Gierschner geb. Rothe, Nr. 114, wohnhaft in 1000 Berlin-Lichterfelde, Züricher Str. 24, feiert am 25. 12. 1968 ihren 55. Geburtstag.

Herr Richard Kunzendorf, Rentner, verh., Nr. 45, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Bez. Düsseldorf, Schillerstr. 51, feiert am 27. 12. 1968 seinen 77. Geburtstag.

Brockendorf

Frau Martha Holzbecher feierte am 7. 11. 1968 ihren 70. Geburtstag in 4540 Lengerich-Aldrup 342.

Herr Bruno Geisler feiert am 25. 11. 68 seinen 70. Geburtstag in X 759 Spremberg, Bergstr. 17.

Falkenhain

83 Jahre alt wurde Frau Maria Aust, Wolfenbüttel, am 1. 7. 1968.

Fräulein Meta Schröter in Häger wurde am 17. 9. 1968 50 Jahre alt.

Frau Lina Klemm in Seppenrade wurde am 19. 9. 1968 79 Jahre alt.

Ihr 78. Lebensjahr vollendete am 8. 10. 1968 Frau Martha Kindler in Pöhle.

90 Jahre alt wurde Herr Oswald Seidel in Hoiersdorf am 12. 10. 1968.

Frau Agnes Scholz in Kleinheubach feierte am 31. 10. 68 ihren 80. Geburtstag.

Herr Julius Kindler in Pöhle vollendet am 16. 12. 1968 sein 82. Lebensjahr.

Es heirateten Herr Theo Schubert und Frl. Hannchen Seeliger, Seppenrade, am 2. 7. 1968.

Eine Tochter Ute wurde Herrn Günter Hografe und Frau Hannchen geb. Wahn am 5. 7. 1968 geboren.

Giersdorf

Herr Wilhelm Erkenberg wird am 10. 12. 1968 in 5921 Wingshausen über Berleberg, 60 Jahre alt.

Herr Albert Beier vollendet am 18. 12. 1968 sein 70. Lebensjahr in 2849 Goldenstedt über Vechta i. O.

Gröditzberg

Am 18. 11. 1968 feiert bei bester Gesundheit der frühere Landwirt Herr Rudolf Vortisch seinen 84. Geburtstag in 4701 Uentrop-Ostwennemar, August-Siemens-Straße 12.

Hermsdorf-Bad

Am 20. 11. 1968 vollendet Frau Alwine Kretschmer ihr 92. Lebensjahr. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihrer Tochter in Pelkum bei Hamm.

Hermsdorf bei Haynau

70 Jahre alt wird am 15. 11. 1968 Frau Emma Krause geb. Gramsch in 4750 Unna-Alteheide, Vaerstbrücke 19.

Hockenau

Die frühere Gast- und Landwirtin Frau Else Nixdorf, Ortsteil Haynwald, wurde am 17. 10. 1968 65 Jahre alt, in 6749 Barbelroth, Kreis Bergzabern.



Frau Meta Wirth geb. Jäkel aus Haynwald wird am 18. 12. 1968 in 2849 Rechterfeld über Vechta i. O. 70 Jahre alt.

Frau Meta Krieger, verw. Mükner, geb. Förster wird am 20. 12. 1968 in 4771 Bettinghausen über Soest, 70 Jahre alt. (Hockenau, Heide).

Hohendorf-Kosendau

Am 19. 11. 1968 feiert Herr Johannes Altscher in 8500 Nürnberg, Hintere Marktstraße 22, seinen 60. Geburtstag im Kreise seiner Ehefrau, seiner 3 Kinder und der 4 Enkelkinder.

Hohenliebenthal

Am 30. 10. 1968 feierten das Fest der silbernen Hochzeit Herr Walter Dittrich und Frau Elfriede in 3421 Barbis/Harz, Schulstr. Das Ehepaar feierte den Tag im eigenen Heim im Kreise von Angehörigen und Heimatfreunden.

Kauffung

Klara Baier geb. Pätzold, Hauptstr. 34, am 24. 12. 1968 — 76 Jahre alt in Hönze Nr. 6, Kreis Alfeld.

Else Dörfer geb. Töpelt, Hauptstr. 182, am 26. 12. 1968 — 60 Jahre alt in Cottbus, Mühlenstr. 16.

Helene Filke geb. Walter, Poststr. 2, am 25. 12. 1968 — 77 Jahre alt in Gersfeld/Rhön, Bahnhofstr. 23.

Ida Freche geb. Joppe, Stempel 4, am 25. 12. 1968 — 83 Jahre alt in Mehlmeisel, Kreis Kemnath.

Friedrich Geisler, Randsiedlung 6, am 11. 12. 1968 — 70 Jahre alt in Düsseldorf, Witzelstr. 50.

Wilhelm Fiebig, Randsiedlung 8, am 3. 12. 1968 — 81 Jahre alt in Osterwald ü. Elze.

Anna Günter geb. Runge, Hauptstr. 32, am 26. 12. 1968 — 79 Jahre alt in Osterode/Harz, Bergstr. 16.

Hulda Heptner geb. Kambach, Schulzengasse 10, am 2. 12. 1968 — 79 Jahre alt in Burgstemmen/Han., Oder-Neiße-Weg 201.

Marta Handschuh geb. Fischer, Hauptstr. 26, am 24. 12. 1968 — 78 Jahre alt in Katzenstein 26, Kreis Osterode.

Willi Kottwitz, Hauptstr. 53, am 13. 12. 1968 — 90 Jahre alt in Melsungen, Lindenbergsstraße 31.

Helmut Käbisch, Hauptstr. 114, am 5. 12. 1968 — 60 Jahre alt in Unterhaun 3, Kreis Hersfeld.

Erna Käbisch geb. Goldbach, Hauptstr. 114, am 8. 12. 1968 — 50 Jahre alt in Unterhaun 3, Kreis Hersfeld.

Erich Kühn, Hauptstr. 149, am 5. 12. 1968 — 60 Jahre alt in Benzingen 141, Krs. Sigmaringen.

Else Ludwig geb. Kunze, Hauptstr. 103, am 23. 12. 1968 — 60 Jahre alt in Freden a. d. Leine.

Hans-Joachim Müller, Bahnhof Niederkauffung, am 4. 12. 1968 — 50 Jahre alt in Hamburg-Altona, Lornsenplatz 9.

Meta Müller geb. Höher, Kirchsteig 13, am 22. 12. 1968 — 81 Jahre alt in Kurbersdorf 21, Post Trabitz.

Frieda Pinkawa geb. Mehwald, Dreihäuser 2, am 5. 12. 1968 — 65 Jahre alt in Wallenstedt Nr. 27, Kreis Alfeld.

Willi Ruffer, Hauptstr. 67, am 26. 12. 1968 — 60 Jahre alt in Hiddenhausen, Auf der Brede 341.

Paul Warmbrunn, Hauptstr. 41, am 16. 12. 1968 — 65 Jahre alt in Kreuztal, Kreis Siegen, Stephanstr. 6.

Walter Zinnecker, Hauptstr. 73, am 22. 12. 1968 — 70 Jahre alt in Dorste Nr. 23 über Northeim.

Das Ehepaar Clemens Lorenz und Frau Anneliese geb. Haupt, jetzt wohnhaft 4401 Altenberge, Alter Münsterweg 14, feierten am 4. 11. 1968 im Kreise ihrer Verwandten das Fest der silbernen Hochzeit.

Am 20. 11. 1968 feiert das Ehepaar Fritz und Maria Buse geb. Witteck ihr 25jähriges Ehejubiläum in 5800 Hagen-Haspe, Büddingstr. 30, früher Dreihäuser 3. Wir wünschen dem Silberpaar auch für die Zukunft alles Gute.

Im Monat November 1968 kann die Schwester Erika Lorenz, Elsnersiedlung, ihr 50jähriges Schwesternjubiläum feiern. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Ehrenfest und freundliche Grüße senden wir nach Heydebreck an die Jubilarin.

Den Bund der Ehe schließen am 22. 11. 1968 Georg Buse, Sohn der Eheleute Fritz und Maria Buse geb. Witteck, und Petra Ludwig in Hagen. Wir wünschen den Eheleuten einen gesegneten und erfolgreichen Lebensweg.

Kleinhelmsdorf

Ihr 77. Lebensjahr vollendet am 28. 11. 1968 Frau Elisabeth Dienst geb. Mischke in 4435 Horstmar, Stettiner Weg 6.

Frau Hedwig Müller vollendet am 30. 11. 1968 ihr 85. Lebensjahr in 4800 Bielefeld, Am Knick 24.

Seinen 65. Geburtstag feiert am 8. 12. 68 Herr Otto Grun in 4800 Bielefeld, Im Strohsiek 28 a.

Konradswaldau

Seinen 60. Geburtstag feiert am 29. 11. 68 Herr Heinrich Menzel in 4800 Bielefeld, Friedrich-Schultz-Str. 28.

Leisersdorf

Frau Ida Heinrich in 2841 Carum feierte am 12. 11. 1968 ihren 70. Geburtstag (Siedlung).

Ludwigsdorf

Frau Frieda Puhle geb. Evler wird am 29. 11. 1968 70 Jahre alt. Sie wohnt jetzt in 6451 Bruchköbel, Verangevillerstr. 18.

Schwester Klara Friedrich in 2070 Großhansdorf über Ahrensburg (Holstein), Papenwisch 30, wird am 25. 11. 1968 87 Jahre alt.

Herr Paul Raschke feiert am 16. 11. 1968 in 3356 Salzderhelden, Waldstraße 54, Kreis Einbeck, seinen 75. Geburtstag.

Frau Martha Fiebig wird am 19. 11. 68 70 Jahre alt. Sie lebt in X 8103 Ottendorf-Okrilla.

Märzdorf

Am 5. 10. 1968 konnte Frau verw. Anna Hoffmann geb. Siebenhaar ihren 86. Geburtstag in Algermissen über Hildesheim, Mühlensstr. 14, feiern.

Am 10. 12. 1968 kann Herr Richard Schwabe bei bester Gesundheit seinen 81. Geburtstag feiern. Er lebt mit seiner Frau in 5330 Königswinter, Bismarckstr. 8.

Frau Emilie Walter feiert am 11. 12. 1968 ihren 83. Geburtstag in 3200 Hildesheim. Sie erfreut sich guter Gesundheit.

Neudorf am Gröditzberg

Ihren 77. Geburtstag feiert am 22. 11. 68 Frau Selma Lange geb. Ufer in 4051 Bryell, Loberich 39.

Neukirch

Frau Meta Arlt geb. Höher wurde am 16. 11. 1968 in 4791 Westenholz 293 über Paderborn/Westf., 60 Jahre alt.

Herr Arthur Will feiert seinen 60. Geburtstag am 13. 12. 1968 in 4800 Bielefeld, Am Vorwerk 25.

Probsthain

Der Hauptlehrer und Kantor i. R. Herr Fritz Sachse in 3200 Hildesheim, Einumer Str. 95, feiert am 13. 12. 1968 seinen 75. Geburtstag.

Der frühere Landwirt Herr Hermann Börner in 3071 Husum über Nienburg/Weser, begeht am 23. 12. 1968 seinen 85. Geburtstag.

Die Arztwitwe Frau Erna Gellrich geb. Neuendorf in 7850 Lörrach, Baden, Hornburgstr. 41, feiert am 27. 12. 68 ihren 80. Geburtstag. Sie verbringt ihren Lebensabend in der Familie ihrer Tochter Ute Naue geb. Gellrich. Sie ist noch sehr rüstig und sie beschäftigt sich rege im Haushalt. Ihr Sohn, Dr. med. Heinz Gellrich, hat in Lörrach, Herm.-Albrecht-Str. 24, eine gutgehende Arztpraxis.

Der Rentner Herr Artur Güttler in X 84 Riesa, Elbe, Thälmannstr. 5, vollendet am 31. 12. 1968 sein 81. Lebensjahr.

Herr Rentmeister i. R. Bruno Gumbrieh, wohnhaft in Straubing, Bayern, Schlesierstraße 80, wird am 24. 11. 1968 80 Jahre alt.

Der frühere Wirtschafter (Gasthof zu den 3 Kronen), Herr Richard Demel in X 8701 Ottenheim bei Löbau, Sachsen, Sonneberg 47, feiert am 23. 11. 1968 seinen 70. Geburtstag.

Der frühere Bauer Herr Oskar Gruhn in 8830 Hattenhof 36 über Treuchtlingen, Württ., begeht am 24. 11. 1968 seinen 78. Geburtstag.

Der fr. Bauer Herr Heinrich Kanbach in 2171 Oppeln 19 a über Basbeck, Nieder-Elbe, begeht am 28. 11. 1968 seinen 65. Geburtstag.

Ihren 60. Geburtstag begeht am 29. 11. 1968 die frühere Landwirtin Frau Meta Göhlich geb. Pätzold (Nieder-Dorf) in 4408 Dülmen/Westf., An der Wette 23.

Die frühere Sattlerswitwe und Damenschneiderin Frau Berta Ulbrich geb. Stumpe in 4323 Blankenstein, Ruhr, Holzhauser Str. 11, feiert am 6. 12. 1968 ihren 75. Geburtstag.

Die Rentnerin Frau Frieda Steinert geb. Scholz in 8052 Moosburg/Obb., Wiesenstraße 19 a, begeht am 9. 12. 1968 ihren 60. Geburtstag.

Der frühere Lohngärtner und Rentner Herr Hermann Weyrauch in 4000 Wittlaer, Duisburger Str. 39, feiert am 10. 12. 68 seinen 70. Geburtstag.

Ihren 50. Geburtstag feiert am 10. 12. 68 Frau Charlotte Prießner geb. Wanske in 3180 Wolfsburg, Siemensstraße 17.

Reisicht

Herr Oskar Ortelbach, verh., Rentner, wohnhaft in 8464 Wackersdorf über Schwandorf, Frühlingstraße 17, feiert am 3. 12. 1968 seinen 76. Geburtstag.

Frau Berta Thiel, verw., geb. Kettner, Nr. 112, wohnhaft in 3057 Neustadt am Rübenberge, Windmühlenstr. 20, feiert am 9. 12. 1968 ihren 77. Geburtstag.

Herr Max Golm, verh., techn. Angest. a. D., wohnhaft in 1000 Berlin 42, Kosleckweg 11 b, feiert am 31. 12. 1968 seinen 70. Geburtstag.

Röchlitz

Frau Ida Friebe geb. Hielscher in Altenbrücken feierte am 21. 9. 1968 ihren 76. Geburtstag.

Frau Luise Drescher geb. Willenberg wurde am 14. 11. 1968 in Dedendorf bei Hoya/Weser, 60 Jahre alt.

Röversdorf

Ihren 50. Geburtstag feiert am 3. 12. 1968 Frau Elli Thorenz geb. Winkler in 4800 Bielefeld, Herforder Str. 430.

Steinsdorf

Am 18. 11. 1968 feiert Frau Emma Arlt geb. Rupperecht ihren 65. Geburtstag in 2832 Mörsen-Twistingen, Siedlung, Grasweg.

Tiefhartmannsdorf

Seinen 60. Geburtstag feiert am 27. 11. 68 Herr Konrad Seidel in 4800 Bielefeld, Niederfeldstraße 11.

Überschar

Am 28. 11. 1968 feiert Herr Paul Rupperecht in 4755 Holzwickede bei Unna, Landweg 40 a, seinen 75. Geburtstag.

Ohne Ortsangabe

Am 1. 11. 68 feierte Frau Alma Höfig geb. Krause, wohnhaft bei ihrer Tochter Gerda Höfig in Wurguritz bei Freital, Pennricher Str. 43, ihren 82. Geburtstag.



Dr. med Kurt Graeve
verstorben

Am 22. 10. 1968 verstarb in Springe am Deister Dr. med. Kurt Graeve nach kurzer, schwerer Krankheit.

Dr. Graeve, gebürtiger Schweidnitzer, kam 1919 jungverheiratet nach Schönau an der Katzbach. Immer freundlich und hilfsbereit, versah er in Schönau und Umgegend seine Praxis.

Mit besonderer Liebe widmete er sich dem Aufbau einer Rot-Kreuz-Bereitschaft und führte schon in den 30er Jahren Säuglingsfürsorge und Mütterberatung in Schönau durch. Er war Mitglied des Schützenvereins und des MTV Schönau.

Nach dem Krieg, an dem er als Oberstabsarzt teilnahm, schuf er sich in Gestorf, Kreis Springe, eine neue Existenz. Kamen zuerst fast nur Flüchtlinge in seine Sprechstunden, so konnte er sich auch bald das Vertrauen der einheimischen Bevölkerung erwerben. Er nahm die DRK-Arbeit wieder auf, gründete einen Ortsverein und betreute im Umkreis viele DRK-Kurse. In Anerkennung seiner Arbeit wurde ihm wenige Wochen vor seinem Tod das Ehrenkreuz des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

1962 zog Dr. Graeve in sein neuerbautes Haus nach Springe. Auch hier erwarb er sich schnell einen treuen Patientenkreis. Es war ihm noch vergönnt, das goldene Arztjubiläum zu begehen, ehe er für immer seine Augen schließen mußte.

† UNSERE TOTEN †

Es verstarben:

Goldberg

Frau Helene Schäfer geb. Gerlach, Obertor 2, verstarb in 8458 Sulzbach-Rosenberg, Obere Gartenstr. 1, am 25. 10. 68 im Alter von 69 Jahren.

Am 12. 10. 1968 verstarb Fräulein Ilse Ambrosius (Bürgerberg 4) in 2110 Buchholz, Kochweg 2.

Haynau

Im Alter von 88 Jahren verstarb am 12. 9. 1968 nach einer Operation Frau Alwine Klinke, Witwe des 1965 verstorbenen Postassistenten Karl Klinke (Bahnhofsplatz 7). Sie wohnte bei ihrer Tochter, Frau Hedwig Lesch, in 5000 Köln-Deutz, Mülheimer Straße 182.

Frau Rosa Harbord geb. Rieden (Gartenstr., \ Weine-Spirituosen-Großhandel), zuletzt in 4600 Dortmund-Dorstfeld, Spichener Str. 43 wohnhaft, verstarb am 21. 10. 1968 im Alter von 72 Jahren völlig unerwartet. Bis 1966 hatte Frau Harbord zusammen mit ihrem Ehemann wieder ein Geschäft, jetzt hoffte das Ehepaar auf ein paar gemeinsame ruhige Jahre, doch nun schlug der Tod ganz plötzlich zu.

Im Alter von 87 Jahren entschlief der Fleischermeister Herr Josef Scholz am 15. 8. 1968 in Goldenstedt, Kreis Vechta, Oldenburg. (Schlachtereie Dörner).

Schönau

Am 22. 10. 1968 verstarb der praktische Arzt Herr Dr. med. Kurt Graeve im 79. Lebensjahr in Springe, Deister, Militzsch-Trachenberger-Straße 23.

Im Alter von 72 Jahren verstarb am 27. 10. 1968 in 6290 Weilburg/Lahn, Rathenaustraße 8, Herr Dr. med. Hans Neger.

Alt-Schöнау

Herr Franz Jung, Vorder-Mochau 112a, ist am 17. 10. 1968 im Alter von 73 Jahren in X 8361 Lichtenhain 84, Kreis Sebnitz/Sachsen, verstorben.

Falkenhain

Frau Erni Ertel geb. Häußler in Wiesbaden verstarb am 1. 7. 1968 im Alter von 56 Jahren.

Frau Meta Friedrich geb. Borrmann, zuletzt in Westersode wohnhaft, verstarb am 9. 7. 1968 im Alter von 76 Jahren.

Herr Oskar Bruchmann ist im Alter von 67 Jahren am 8. 10. 1968 in X 7304 Roßwein, Sachsen, Goldkornstraße 10, verstorben.

Herr Paul Scholz, zuletzt in Kleinheubach wohnend, verstarb am 17. 9. 1968.

Hohenliebenthal

Am 28. 9. 1968 verstarb Frau Berta Schneider geb. Merkel im Alter von fast 72 Jahren in X 8361 Ottendorf bei Sebnitz/Sachsen.

Kaiserswaldau

Am 6. 10. 1968 verstarb Frau Martha Sunkel geb. Welk im Alter von 72 Jahren in Hanau/Main, Bernhardstr. 8.

Kauffung

Am 31. 10. 1969 verstarb im Alter von 73 Jahren Frau Selma Langer geb. Reinsch in Bayreuth, Glückstr. 12. Die Verstorbene war verheiratet mit Bruno Langer (Kirchstraße 7).

Plötzlich und unerwartet ist Frau Hildegard Schulze geb. Brückner (Hauptstr. 70) kurz vor Vollendung ihres 55. Lebensjahres in Enger/Westf. verstorben. Frau Schulze hat in den vergangenen Jahren den Rundbrief des Herrn Pastor Schröder vervielfältigt und an die Kauffungen verschickt. Sie hatte ihn mit dieser Arbeit sehr unterstützt bei der Herausgabe des Rundbriefes.

Am 22. 8. 1968 verstarb im Alter von 65 Jahren der Dachdeckermeister Bruno Stanislaus in Dresden-Radebeul I, Thalheimstr. 13. Der Verstorbene mußte sich im Dezember 1967 einer Kehlkopfoperation unterziehen und konnte danach nicht mehr sprechen. Das Ehepaar Stanislaus wohnte in Kauffung, Hauptstr. 7.

Der frühere Handelsmann Herr Wilhelm Pätzold verstarb im Alter von 69 Jahren in 4401 Nordwalde, Barkhof 28.

Berichtigung

Oskar Seidelmann ist nicht im Alter von 59, sondern von 69 Jahren verstorben.

Konradswaldau

Frau Martha Langer geb. Hainke verstarb am 3. 11. 1968 im Alter von 67 Jahren in Bielefeld-Schildesche, Am Alten Kirchweg 2.

Leisersdorf

Am 21. 10. 1968 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Frau Erika Dittlich geb. Dörfer in X 8921 Niederneundorf bei Rothenburg.

Lobendau

Am 21. 9. 68 verstarb der frühere Landwirt Herr Richard Plagwitz im Alter von fast 70 Jahren in Plettenberg-Ohle, Ehlhausen 5.

Am 30. 10. 1968 verstarb die frühere Gutsbesitzerin Frau Margarete Wieczorek geb. Oesterlink im 89. Lebensjahr in Hamburg-Schackendorf.

Ludwigsdorf

Am 12. 10. 1968 verstarb im Alter von 68 Jahren die Lehrerin i. R. Fräulein Adam in 4715 Ascheberg, Pastorswiesk 7.

Am 15. November 1943 kam Fräulein Adam aus Reischt in unser Heimatdorf Ludwigsdorf. Sie hat Freud und Leid bis zur Vertreibung mit uns geteilt. Bei der Normalisierung der Verhältnisse wurde sie mit einer Lehrerstelle in Ascheberg, Kreis Lüdinghausen, betraut. Bei ihrer Tätigkeit in Ludwigsdorf hatten es ihr unsere Berge und Wälder angetan, so daß sie fast 25 Jahre einen Teil ihre Ferien in unserer neuen Heimat, dem Harz, verbrachte. In ihrem letzten Brief teilte sie uns mit, daß sie statt zu uns ins Lambertis-Hospital in Ascheberg fahren müßte, in dem sie am 12. Oktober von ihrem Leiden erlöst wurde. Am 16. Oktober war die Beisetzung auf dem Waldfriedhof Lauheide bei Münster.

Alle, die Fräulein Adam gekannt haben, werden ihr gewiß ein ehrendes Andenken bewahren.

Familie Paul und Siegfried Raschke

Pilgramsdorf

Am 30. 9. 1968 verstarb im Alter von fast 76 Jahren Frau Selma Regahl, 5277 Kotthausen, Grenzstraße 5.

Probsthain

Herr Hermann Börner verstarb im Alter von 84 Jahren am 14. 9. 68 in Pauthausen über Siegburg.

Reichwaldau

Am 11. 10. 1968 verstarb in Lollar bei Gießen Frau Emma Nixdorf geb. Klose im Alter von 83 Jahren.

Reischt

Am 12. 10. 1968 verstarb plötzlich im Alter von 68 Jahren Fräulein Kläre Adam, Volksschullehrerin a. D., wohnhaft in 4715 Ascheberg/Westfalen, Steinfurter Straße 8. Fräulein Adam war viele Jahre an der Evgl. Schule in Reischt tätig.

Röversdorf

Frau Ida Michalke geb. Würfel verstarb am 28. 10. 1968 in 3421 Scharzfeld im Alter von 80 Jahren.

Steinsdorf

Am 10. 10. 1968 verstarb im Alter von 92 Jahren und 7 Monaten Frau Anna Scholz geb. Jüttner, Witwe des Maurers und Hausbesitzers Paul Scholz aus Steinsdorf, in 8900 Augsburg, Weldishoferstr. 70. Nach der Vertreibung im Jahre 1945 fand sie, den damaligen Verhältnissen entsprechend, ein neues Heim in Wildenau/Oberpfalz. Im Jahre 1948 verstarb ihr Ehegatte. Da ihre Tochter, Traute Braun, 1953 nach Augsburg verzog, fand sie dort eine dauernde Bleibe.

Sie verlebte im Laufe der Jahre im Kreis ihrer Enkel und Urenkel einen wohlverdienten Lebensabend. Doch nichts währte ewiglich — eine Lungenentzündung führte zu einem 10tägigen Krankenlager. Ein arbeitsreiches Leben fand damit seine Erfüllung.

Tiefhartmannsdorf

Der Bäckermeister Herr Erich Reuner verstarb im Alter von 68 Jahren am 30. 10. 1968 in 4401 Laer, Kreis Steinfurt, nach langem, schwerem Leiden.

Wittgendorf

Anfang Oktober 1968 verstarb plötzlich Herr Dr. Rudolf Stanke im 78. Lebensjahre in Goslar/Harz, Beutener Weg 11 (Dominium Ndr.-Wittgendorf).

Märzdorf

Infolge Gehirnschlag verstarb plötzlich am 24. 10. 1968 der Postbeamte Herr Willy Fuchs im Alter von 60 Jahren. Er lebte seit der Vertreibung mit seiner Familie in 5330 Königswinter, Hauptstraße, und er hat beim dortigen Postamt bis zum letzten Tage seinen Dienst getan.

Neukirch a. K.

Am 11. 10. 1968 verstarb im Alter von 35 Jahren Herr Helmut Konrad, Sohn der Frau Frieda Konrad aus Schönhausen, jetzt 8496 Oberhaidenberg, Post Lohberg.

Herr Oswald Schneider verstarb am 10. 10. 1968 im Alter von 72 Jahren in X 4401 Alt-Jeßnitz, Hauptstraße 30, Kreis Bitterfeld.

Probsthain

Am 3. 11. 68 verstarb in Herne, Heroldstraße 33, Frau Elisabeth Weidmann geb. Lotz im Alter von 45 Jahren.

Am 1. 10. 1968 verschied nach langer Krankheit Frau Alma Schneider geb. Feige im Alter von 76 Jahren in 4811 Bechterdissen, Milser Heide 163.

In dem schweren Leid, das uns betroffen hat, durften wir so viele aufrichtige Teilnahme erfahren.

Dafür sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Johanna Thiel geb. Hyna
Günter Thiel
Elisabeth Thiel

Köln, im November 1968

UNSER KALENDER-ANGEBOT

Volkskalender für Schlesien 1969, Buchform	3,30 DM
Schlesischer Bildkalender 1969, 12 Bildpostkarten	3,30 DM
Der Riesengebirgs-Kalender 1969, 25 Buntpostkart.	3,80 DM
Schlesien im Bild 1969, 24 Bildpostkarten	4,40 DM
Schlesischer Kalender 1969, 24 Kunstdruckpostkart.	4,80 DM
Schlesischer Heimatkalender 1969, Dr. Hausdorff	
54 Großaufnahmen	5,30 DM

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

**Über 1000 Anerkennungen!**

Orig. Handschleiß-Betten
schles. Art, sowie alle Feder- und Daunensorten.

Anti-Rheuma-Decken
Unterbetten und Kissen.
Bewährt im Ladenverkauf!
Nun auch im Versand!
100 Proz. reine Schafschurw.
Kostenlos unverb. Katalog, bei Federbedarf Muster anfordern.

Spezialgeschäft
BETTEN-SKODA

427 Dorsten
Früher Waldenburg/Schles.
Bei Nichtgefallen Umtausch o.
Geld zurück. Barzahl. Skonto.

**Kauft bitte bei unseren
INSERENTEN**

**Beachten Sie bitte unsere Buch-
und Schallplatten-Angebote**

Geben Sie bitte Ihre Bestellungen rechtzeitig auf

Müh' und Arbeit war Dein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.
Am 30. September 1968 entschlief nach kurzer, schwerer
Krankheit unsere liebe, herzengute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Selma Regahl
geb. Hühner

im Alter von fast 76 Jahren.

In stiller Trauer
Erika Baier geb. Regahl
Ernst Baier
Hildegard Krischke geb. Regahl
Erhard Krischke
Heinz, Angelika, Klaus
Karin und Bärbel als Enkel

5277 Kotthausen, Grenzstraße 5
früher Pilgramsdorf/Schlesien, Kreis Goldberg

Gott, der Herr, hat meine liebe Frau, Schwägerin u. Tante,
Frau

Selma Langer
geb. Reinsch

im Alter von 74 Jahren in sein himmlisches Reich heim-
geholt.

In stiller Trauer
Bruno Langer

8580 Bayreuth, Glückstraße 12, den 31. Oktober 1968
früher Kauffung/Schlesien

Sie ruht auf dem Friedhof Bayreuth, St. Georgen.

Am 3. November erlöste ein sanfter Tod meine liebe
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Martha Langer
geb. Hainke

im Alter von 67 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Günter Langer
Gisela Langer geb. Weiß
Astrid und Andrea

Bielefeld-Schildesche, Am alten Kirchweg 2
früher Konradswaldau, Kreis Goldberg

Wir haben die liebe Entschlafene am 7. November auf dem
Schildescher Friedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Müh' und Arbeit war Dein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden verschied am 30. Oktober 1968 mein lieber Vater,
Bruder, Schwager und Onkel, der frühere

Bäckermeister

Erich Reuner

im Alter von 68 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

4401 Laer, Kreis Steinfurt
früher Tiefhartmannsdorf

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 10. 10. 1968
mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater, Onkel und
Opa

Oswald Schneider

im Alter von 72 Jahren.

In stiller Trauer
Gertrud Schneider verw. Weimann
Kinder und Angehörige

X 4401 Alt-Jebnitz, Hauptstraße 30
früher Neukirch/Katzbach

Die Trauerfeier fand am 14. 10. 1968, 14.30 Uhr in der
Friedhofskapelle statt.

Nach siebenjährigem schwerem Leiden ging heim in Gottes
ewigen Frieden meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Oma, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Helene Schäfer
geb. Gerlach

im Alter von 69 Jahren.

8458 Sulzbach-Rosenberg, den 25. Oktober 1968
Obere Gartenstraße 1
früher Goldberg, Obertor 2

In stiller Trauer
Erich Schäfer, Gatte
Eveline Oy geb. Schäfer, Tochter, mit Familie
Margot Kopp geb. Schäfer, Tochter, mit Familie
Edith Klever geb. Schäfer, Tochter, mit Familie
im Namen aller Hinterbliebenen

Beisetzung erfolgte am 28. Oktober auf dem Waldfriedhof.

Unser Büchertisch

- Dr. Müller:
Solingen und sein Patenkreis Goldberg/Schlesien 6,60 DM
Arno Mehnert:
Die Frühgeschichte des Waldhufendorfes Probsthain 7,50 DM
Knörrlich:
Die Zufluchtskirche zu Harpersdorf 5,90 DM
Ihlenfeld:
Wintergewitter
Begebenheit in und um Pilgramsdorf 19,80 DM
Rolf v. Becker:
Niederschlesien 1945
Die Flucht — Die Besetzung
Die erregenden Berichte aus den Dörfern und
Städten, was damals in der Heimat wirklich
geschah. 24,— DM
Generalmajor von Ahlfen:
Der Kampf um Schlesien
Ein Dokumentarbericht 23,80 DM
General von Ahlfen, General Niehoff:
So kämpfte Breslau
Verteidigung und Untergang von Schlesiens
Hauptstadt 15,80 DM
Dr. Hausdorff:
Unser Schlesien
Landeskunde von Schlesien
432 Seiten, 39 Karten im Text u. 311 Abbildungen 16,80 DM
Erich Wiese:
Bilderreise durch Schlesien
mit 150, davon 53 farbigen Bildtafeln 49,50 DM
Wolfgang von Eichborn:
Das Schlesische Jahr
Landschaften der Sehnsucht 7,80 DM
Du Land meiner Kindheit, Schlesien
Schlesische Dichter erzählen aus ihrer Kinderzeit 14,80 DM
Schlesisches Weihnachtsbuch
Geschichten, Gedichte und Lieder 10,80 DM
Alfons Teuber:
Es kommt ein goldner Wagen — Roman 16,80 DM
Schlesien Bildband, 56 Bildseiten 10,80 DM
Kennst Du Schlesien
Bildband, 180 Bildseiten 13,80 DM
Schlesien
von Adam Kraft / Hans Niekrawietz, 223 Bilder,
Halbleder 32,— DM Leinen 27,80 DM
Niederschlesien in 144 Bildern 14,80 DM
Mittelschlesien in 144 Bildern 14,80 DM
Breslau in 144 Bildern 14,80 DM
Das Riesengebirge in 144 Bildern 14,80 DM
Das Waldenburger-Glatzer Bergland 14,80 DM
Ein fröhlich Herz, ein friedlich Haus
Hausspruchdichtungen 3,90 DM
Schlesisches Lachen 6,80 DM
Lache mit Lommel 6,80 DM
Hier lacht Breslau 6,80 DM
Die schönsten Sagen aus Schlesien 6,80 DM
Rübezahlbücher 13,80 7,50 4,95 DM
Neue Rübezahl-Geschichten 6,80 DM
Unvergessene Heimat, Quartettspiel 3,80 DM
A Shtickla Heemte 3,60 DM
Im Heimatlaut von Ernst Schenke brosch. 5,20 DM
geb. 6,70 DM
Das heitere Ernst-Schenke-Buch
Erweiterte Ausgabe geb. 8,50 DM brosch. 6,50 DM
Die bunte Schlesierruhe von Ernst Schenke
Neue erweiterte u. veränderte Auflage brosch. 6,50 DM
geb. 8,50 DM
Hoase Langbeen von Ernst Schenke 4,90 DM
Schlesien singt 1,50 DM
RGV-Liederhefte —,60 DM

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

Gott, der Herr erlöste heute nacht meinen lieben Vater, Schwiegervater, unseren lieben Großvater und Urgroßvater, den

Fleischermeister

Josef Scholz

(früher Haynau in Schlesien)

von seinem, mit großer Geduld ertragenem Leiden. Er wurde geboren am 2. 3. 1881 in Hermannsdorf, Krs. Jauer/Schlesien. Versehen mit den heiligen Sterbesakramenten starb er heute eines sanften Todes.

Um ein stilles Gebet bitten die trauernden Angehörigen

**Fritz Dörner und Frau Hildegard geb. Scholz
Günter Dörner und Frau Christa geb. Klein
Norbert Dörner und Frau Christa geb. Arndt**
als Enkel

Helga und Burkhard, Andreas und Christine
als Urenkel

Goldenstedt, den 15. August 1968

Die Beerdigung fand am Montag, dem 19. 8. 1968, um 10.00 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt, anschließend Seelenamt in der Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.

Zwischenzähler
vorrätig

Friedrich Meyer
Zählermeister
(aus Liegnitz)

8351 Neuschönau
(Bayer. Wald)

Fertige Betten u. Kopfkissen

Inletto, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Step-Flechbotten, Daunendecken, Bettfedern, direkt vom Fechbetrieb:

Rudolf Blahut

Gegr. 1882, Stammhaus Deschönlitz/Naum

jetzt: 8492 Furh i. Wald

Marlenstraße 23

ausführl. Angebot u. Muster kostenlos

**Traueranzeigen
in die Heimatzeitung!**

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb heute mein geliebter Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Bruder, unser lieber Großvater

Dr. med.

Kurt Graeve

im 79. Lebensjahr.

Sein Leben war erfüllt von der Liebe zu seinem Beruf und der Fürsorge für seine Familie.

In stiller Trauer

**Hanne Graeve geb. Goldmann
Guda Graeve geb. Rahn
Dieter Wölbling und Frau Jutta**
geb. Graeve
Karl-Heinz Parplies und Frau Ute
geb. Graeve
**Hertha Graeve
Lutz, Thomas, Inka Graeve
Karin, Anke Wölbling
Sabine, Jan-Peter Parplies**

Springe/Deister, den 22. Oktober 1968

früher Schönau (Katzbach)

Meine liebe Schwester

Kläre Adam

Lehrerin i. R.

* 9. 8. 1900 † 12. 10. 1968

ist von ihrem schweren Leiden erlöst worden.

Dore Adam

1000 Berlin 37, Mörckinger Straße 118 b,
den 15. Oktober 1968

früher Ludwigsdorf und Bunzlau

Nach schwerem Erdenleid hat uns unsere geliebte

Ilse

nun für immer verlassen.

In tiefer Trauer

**Kurt Ambrosius und Frau Elly
Edith, Edda, Hans-Joachim und Kai**

2110 Buchholz, den 12. Oktober 1968

Kochweg 2

früher Goldberg, Bürgerberg 4

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief unsere liebe Mutter und Oma

Ida Michalke

geb. Würfel

im Alter von 80 Jahren.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Else Witkowski geb. Michalke

3420 Herzberg, den 28. Oktober 1968

Erlenweg 11

früher Röversdorf

Herr, da bin ich,
Du hast mich gerufen!

Fern der schlesischen Heimat nahm heute morgen um 3.15 Uhr Gott, der Herr, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meinen lieben, guten, Mann, meinen treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

früheren Handelsmann

Wilhelm Pätzold

aus Kauffung

im Alter von 69 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

In stiller Trauer

**Anna Pätzold
Arnold Kösters und Frau Irmgard**
geb. Pätzold

4401 Nordwalde, den 5. November 1968

Barkhof 28

Die Beerdigung fand am Samstag, dem 9. November 1968 um 15 Uhr von der evangelischen Kirche aus statt.